

# FUTURIUM

DAS HAUS DER ZUKÜNFTEN



JAHRES-  
BERICHT  
2025



# FUTURIUM JAHRES- BERICHT 2025

- 2 VORWORT DR. STEFAN BRANDT
- 4 VORWORT NICOLE SCHNEIDER
- 6 WENN WISSEN WURZELN SCHLÄGT
- 12 VISIONEN ZU LAND UND ZU WASSER
- 18 DER NÄHRBODEN FÜR NEUE IDEEN
- 24 PERSPEKTIVEN FRUCHTBAR MACHEN
- 32 FELDVERSUCH AUF RÄDERN
- 36 AUFMERKSAMKEIT ERNTEN
- 40 BITS UND BEETE FÜR DIE ZUKUNFT
- 44 GEMEINSAM WACHSEN
- 46 DIE MÖGLICHKEITEN VERMEHREN
- 48 BESUCHSLANDSCHAFTEN
- 52 GASTFREUNDSCHAFT KULTIVIEREN
- 56 WIR ÖFFNEN HAUS UND HOF
- 58 PFLEGEN, OPTIMIEREN, ERNEUERN
- 60 IM EINKLANG MIT MENSCH UND UMWELT
- 62 EIN STABILES FUNDAMENT
- 70 DANK
- 72 IMPRESSUM



# WIR ERZÄHLEN ZUKUNFT ANDERS

Wie wollen wir leben? Das ist die Leitfrage des Futuriums seit der Eröffnung. Im vergangenen Jahr haben wir sie um eine wichtige Facette ergänzt: Wovon wollen – und können – wir leben?

Mit unserem neuen Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ zu Landwirtschaft und Landnutzung widmen wir uns seit Mai 2025 einem faszinierenden Spannungsfeld: Wie können Ernährungssicherheit, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Gerechtigkeit künftig besser in Einklang gebracht werden? Patentrezepte für diese hochkomplexe Aufgabe gibt es nicht, wohl aber viele kluge Ansätze aus Forschung und Praxis sowie konkrete Beispiele, die Hoffnung machen. Darum geht es uns im Futurium: Wir zeigen, was schon möglich ist und was in Zukunft möglich sein könnte – und setzen damit bewusst einen Kontrapunkt zur allgegenwärtigen Krisenerzählung, die auch das Thema Landwirtschaft prägt.

Das über die Jahre entwickelte Spektrum von Formaten zur Wissenschaftskommunikation und Publikumsinteraktion kam bei den „Zukunftsfeldern“ voll zum Einsatz. Den Auftakt bildete im Mai eine Lecture-Performance auf dem Vorplatz, in der Expert\*innen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft Perspektiven für die Zukunft unserer Ernährungssysteme entwarfen. Sie machten gemeinsam deutlich: Die Gestaltung unserer Zukunft beginnt auf dem Acker – und ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Mit der begehbaren Außeninstallation „Superland“ wurde unser Themenschwerpunkt greifbar. Das lebendige System aus Pflanzen und Holz setzt sich vom Beton des Regierungsviertels ab und bereichert den Vorplatz des Futuriums. Zwischen Wissenschaft, Kunst und Natur lädt „Superland“ dazu ein, über Ernährungssicherheit, Biodiversität und Klimaschutz nicht nur

nachzudenken, sondern sie sinnlich zu erleben. Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns veranlasst, die ursprünglich auf 2025 begrenzte Installation auch 2026 weiterzuführen.

Unser Bildungs- und Veranstaltungsprogramm nahm mit zahlreichen Formaten auf unseren Themenschwerpunkt Bezug. Unter dem Motto „Entdeckt Berlin!“ schwärmten wir im Sommer für Veranstaltungen und Workshops aus, etwa in Kleingartenanlage, Wasserwerk und Bauernhof. Und im Futurium Lab gibt es neue Exponate zur Hightech-Landwirtschaft zu entdecken. Denn die „Zukunftsfelder“ werden auch mit modernsten Technologien bestellt: von autonom fahrenden Landmaschinen über KI-optimierten Düngemiteleininsatz bis hin zu drohnengestützter Überwachung von Pflanzenwuchs und Schädlingsbefall. Obwohl Landwirtschaft ein Knochenjob mit zu geringer gesellschaftlicher Wertschätzung bleibt, ist sie ein Anwendungsfeld von Zukunftstechnologien – und deshalb auch ein Futurium-Thema par excellence. Weitere Höhepunkte waren ein Festival zum Themenschwerpunkt und der Gesellschaftertag, bei dem unsere Gesellschafter präsentierten, woran heute geforscht wird und was bald Realität sein könnte.

Das Jahr 2025 brachte auch eine echte Premiere: die Eröffnung unserer ersten Sonderausstellung. „Ocean Futures“ zur Zukunft der Meere entstand in enger Kooperation mit The Mind Museum in Manila, Philippinen, Partner des Futuriums im Netzwerk zukunftsorientierter Museen FORMS. Die Eröffnung war durch einen schwerwiegenden aktuellen Bezug geprägt: Kurz zuvor hatten Taifune auf den Philippinen große Verwüstungen angerichtet. Dass Familien der an diesem Abend auftretenden Mitwirkenden betroffen waren, führte allen die Auswirkungen klimatischer Veränderungen direkt vor Augen.

In den kommenden Jahren werden wir weitere Projekte entwickeln und dafür verstärkt Drittmittel einwerben. Besonders freuen wir uns über die Förderzusage der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die dritte Phase des Sonderforschungsbereichs „Future Rural Africa“ der Universitäten Köln und Bonn, an dem das Futurium als Projektpartner beteiligt ist. 2029 wollen wir Forschungsergebnisse zur Zukunftsgestaltung im ländlichen Afrika in einer Sonderausstellung einem breiten Publikum vermitteln.

Alle Projekte am Futurium sollen Zukunft für möglichst viele Menschen zugänglich machen und konstruktive Diskurse zu Zukunftsthemen über parteipolitische oder ideologische Gräben hinweg führen. Dass das Futurium diesen Anspruch einlösen kann, verdankt es dem einzigartigen Zusammenschluss von 13 Gesellschaftern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Stiftungswesen und Politik, allen voran das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR). Ein besonderer Dank gilt auch dem Programmrat des Futuriums mit hochkarätigen Expert\*innen aus Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation, der als Impulsgeber und kritischer Begleiter im Sinne der inhaltlichen Unabhängigkeit unseres Hauses wirkt.

Ich bin fest davon überzeugt: Gerade in Zeiten, die von Krisen und Unsicherheit geprägt sind, braucht es Orte, an denen Zukunft als Gestaltungsraum verhandelt wird. Das Futurium ist ein solcher Ort – und gehört auch deshalb zu den meistbesuchten Museen Berlins. Entlang unserer drei Programmsäulen Ausstellung, Lab und Veranstaltungen – ergänzt um das Mobile Futurium für Schulen im ländlichen Raum und vermittelt durch das Digitale Futurium – öffnen wir Diskurse über das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik. Wir zeigen Chancen auf, benennen Herausforderungen und diskutieren Leitplanken. Unser Anspruch ist es, Zukunft anders zu erzählen: nicht dystopisch, nicht naiv optimistisch – sondern wissenschaftlich fundiert und ermutigend. Wir möchten weiterhin ein Ort der begründeten Hoffnung sein.

Dr. Stefan Brandt  
Direktor



# FORTSCHRITT MIT SYSTEM

Wie bleibt das Futurium zukunftsfähig? Unsere Antwort 2025: Prozesse verschlanken, Digitalisierung vorantreiben und neue Spielräume schaffen.

2025 war für das Futurium ein Jahr spürbarer Fortschritte und nachhaltiger Weichenstellungen. Mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und einem klaren Blick für zukünftige Anforderungen haben wir zentrale Entwicklungen vorangetrieben und wichtige Grundlagen für die weitere Ausrichtung des Hauses geschaffen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der konsequenten Weiterentwicklung unserer digitalen Strukturen. Neben der Modernisierung abteilungsübergreifender Prozesse – insbesondere in der Finanzverwaltung – stellten wir im Jahr 2025 wesentliche Weichen für die weitere Digitalisierung. Dazu gehörten die Implementierung einer modernen Personalsoftware, der gezielte Ausbau der digitalen Finanzverwaltung sowie die Weiterentwicklung eines strukturierten, zukunftsfähigen Ablagewesens. Diese Maßnahmen leisten einen entscheidenden Beitrag dazu, Abläufe effizienter, transparenter und serviceorientierter zu gestalten, und legen gleichzeitig die Grundlage für weiteres Wachstum und Innovation.

Im Bereich der Beschaffung erzielten wir durch die Einführung neuer Verfahren wichtige Fortschritte. Ziel war es, Prozesse nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch flexibler und nachvollziehbarer zu gestalten – ein Anspruch, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Parallel dazu haben wir unsere Aktivitäten im Personalrecruiting intensiviert. In einem zunehmend wettbewerbsorientierten Umfeld ist es entscheidend, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Neben der erfolgreichen Besetzung offener Stellen haben wir daher auch gezielt in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter\*innen investiert und attraktive Rahmenbedingungen geschaffen.

Ein weiterer Meilenstein war die Intensivierung der fachübergreifenden Zusammenarbeit. Durch neue Austauschformate, bereichsübergreifende Projekte und eine offene Kommunikationskultur ist es gelungen, bestehende Strukturen weiter zu vernetzen und Synergien besser zu nutzen. Dies ging einher mit der Arbeit an einem gemeinsamen Führungsverständnis, das Orientierung gibt, Transparenz schafft und eine moderne, wertschätzende Führungskultur nachhaltig stärkt.

Nicht zuletzt unternahmen wir wichtige Schritte zur weiteren Modernisierung unserer Verwaltung. Unser Ziel ist es, unser Haus insgesamt agiler, effizienter und zukunftsfähiger aufzustellen, um den vielfältigen Anforderungen auch künftig erfolgreich begegnen zu können.

Diese Erfolge sind das Ergebnis des großen Engagements vieler Beteiligten. Sie geben uns Rückenwind für die kommenden Aufgaben – und sie zeigen eindrucksvoll, was möglich ist, wenn wir gemeinsam, entschlossen und mit klarer Zielsetzung an der Weiterentwicklung unserer Institution arbeiten.

Nicole Schneider  
Kaufmännische Geschäftsführerin

FUTURIUM

SCHWERPUNKT

ZUKUNFTS-  
FELDER

# WENN WISSEN WURZELN SCHLÄGT

Zwischen Ernährungssicherung, Klimaschutz und Artenvielfalt:  
Wie wir Land neu denken – und gemeinsam nutzen.

Die Landwirtschaft ist in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung kaum zu überschätzen: Sie prägt Landschaften, Wirtschaft und kulturelle Identitäten weltweit. Fast die Hälfte der bewohnbaren Landfläche wird landwirtschaftlich genutzt, und ein großer Teil der Weltbevölkerung arbeitet direkt oder indirekt in diesem Sektor.

Im vergangenen Jahrhundert haben Innovationen in Züchtung, Düngung und Pflanzenschutz die Erträge massiv gesteigert: Ernährte ein\*e Landwirt\*in in Deutschland um 1900 noch vier Menschen, sind es heute fast 150. Hungersnöte wurden reduziert und eine wachsende Weltbevölkerung konnte versorgt werden – allerdings zu hohen ökologischen Kosten wie Treibhausgasemissionen, Bodendegradation und dem Verlust biologischer Vielfalt.

Heute steht die Landwirtschaft zunehmend unter Druck. Die Konkurrenz um Land wächst, während Klimawandel und Artensterben die langfristige Tragfähigkeit bestehender Produktionssysteme infrage stellen. Gleichzeitig verdeutlichen globale Krisen, wie störanfällig globale Lieferketten sind und wie

ungleich der Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser und Technologien weltweit verteilt ist.

Damit rückt eine zentrale Zukunftsfrage in den Fokus: Wofür und wie wollen wir Land künftig nutzen? Es soll Ernährung sichern, Biodiversität und Ökosystemleistungen erhalten, CO<sub>2</sub> speichern und Energie liefern – oft in direkter Konkurrenz zueinander. Nachhaltige Landnutzung ist daher nicht nur eine technische, sondern vor allem eine gesellschaftliche Aufgabe. Sie erfordert Aushandlungsprozesse über Prioritäten, Gerechtigkeit und globale Verantwortung.

Mit dem Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ hat das Futurium im Jahr 2025 genau an diesen Debatten angesetzt. Ziel war eine wissenschaftsbasierte, differenzierte und konstruktive Auseinandersetzung mit den Zukünften von Landwirtschaft und Landnutzung – jenseits von Kampfbegriffen und Schwarz-Weiß-Denken. Deutlich wurde: Es gibt keine einfachen Lösungen oder Standardrezepte. Gefragt sind vielfältige, regionale Ansätze ebenso wie die Verbindung neuester Technologien mit bewährten Methoden.



Seit der Eröffnung unseres Themenschwerpunkts im Mai können Besucher\*innen im Futurium genau diese Vielfalt an Ideen, Visionen und Lösungsansätzen entdecken. Den Auftakt bildete unsere neue Installation „Superland“ auf dem Vorplatz – ein begeh- und sogar essbarer Waldgarten mit zahlreichen Obst- und Gemüsesorten, Sträuchern und Kräutern. An verschiedenen Stationen kann das Publikum mehr über die Herausforderungen der Landwirtschaft und Lösungsansätze für eine nachhaltige Landnutzung der Zukunft erfahren: vom Potenzial alter und neuer Sorten über die Rolle von Mooren für den Klimaschutz bis hin zur Superkraft der Bodenlebewesen.

Mit der Veranstaltungsreihe „Entdeckt Berlin“ verliehen wir die eigenen Räume und machten Station an vier außergewöhnlichen Orten in der Stadt: in einem Kleingartenverein, auf einem städtischen Bauernhof, bei den Berliner Wasserbetrieben und in einem Neuköllner Community Hub. Gemeinsam mit lokalen Partner\*innen zeigten wir, wie zukunftsorientiertes Handeln im urbanen Raum konkret Gestalt annimmt.

Auch bei uns im Haus gab es wieder vieles zu erleben: Podiumsdiskussionen und Workshops, einen Familientag im September, eine Audioguide-Tour zum Themenschwerpunkt und spannende neue Exponate zum Ausprobieren und Mitmachen im Lab. Dort können Besucher\*innen von einem Traktor aus virtuell erkunden, wie sich Landwirtschaft und Photovoltaik kombinieren lassen, Prototypen rund um das Thema Bodengesundheit entwickeln oder eigene Landschaften der Zukunft bauen. Und auch im Digitalen Futurium gibt es Neues zu entdecken: Seit Herbst können in unserem Online-Game „Future Land“ verschiedene Zukunftsszenarien der

Landwirtschaft durchgespielt werden. Mit dem Comic „MIKA – Mikrobe auf Weltreise“ haben wir ein neues Angebot für unsere jüngsten Besucher\*innen entwickelt, in dem sie eine kleine Bodenmikrobe auf ihren Abenteuern begleiten.

Auch Podcastfreund\*innen kamen im letzten Jahr wieder auf ihre Kosten: Im März erschien im Kontext des vorherigen Themenschwerpunkts „Schätze der Zukunft“ die zweite Staffel „Land unter“ unseres Doku-Podcasts „Enden“ über Versprechen, Risiken und Herausforderungen des Tiefseebergbaus. Im Herbst folgte mit „Die Rückkehr“ die dritte Staffel, die sich – passend zu den „Zukunftsfeldern“ – dem Biodiversitätsverlust widmet und gentechnische Pionier\*innen bei dem Versuch begleitet, ausgestorbene Arten wieder zum Leben zu erwecken.

Mit diesem vielfältigen Angebot an Formaten und Themen haben wir ganz unterschiedliche Zielgruppen zum Mitdenken und Mitgestalten eingeladen. Unser Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ verdeutlichte: Die Zukunft der Landwirtschaft ist komplex und konfliktreich – aber gestaltbar. Denn klar ist: Was wir morgen ernten, hängt davon ab, was wir heute gemeinsam säen.

↘  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/zukunftsfelder](https://futurium.de/zukunftsfelder)



Ich bin durch Zufall reingestolpert und bin total berührt. Wir haben es in der Hand.  
— Zitat Gästebuch



Vielen Dank für die tollen Eindrücke, die spannenden Themen und netten Mitarbeiter\*innen. Wir kommen auf jeden Fall wieder!  
— Zitat Gästebuch

Das schönste Museum Berlins <3  
— Zitat Gästebuch





AUSSTELLUNG

# VISIONEN ZU LAND UND ZU WASSER

2025 sind wir sprichwörtlich untergetaucht: in die Tiefen des Ozeans. Mit „Ocean Futures“ eröffneten wir im November unsere erste Sonderausstellung, eine Kooperation mit The Mind Museum in Manila, Philippinen.

Mit Sonderausstellungen wollen wir internationalen Themen mehr Raum geben. In unserer Dauerausstellung greifen wir im Rahmen der unterschiedlichen Zukunftsperspektiven auch Beispiele aus außereuropäischen Kontexten auf. Angesichts der Vielzahl drängender Zukunftsfragen reicht der Raum dort jedoch nicht aus. Da uns zusätzliche Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen, haben wir die sogenannten VOIDS – den Parcours mit Kunstwerken zu Zukunftsfragen – zurückgebaut, um Platz für Sonderausstellungen zu schaffen.

Inhaltlich wollten wir uns einer Weltregion widmen, die von Zukunftsherausforderungen wie dem Klimawandel besonders stark betroffen ist und damit Entwicklungen vorwegnimmt. Eine Weltregion, die uns in Europa zum Weiterdenken anregt, in der wir Gemeinsamkeiten entdecken, Unterschiede erkennen, in jedem Fall aber durch andere Perspektiven Neues lernen. Die Wahl fiel auf die Philippinen. Sie sind nicht nur globaler Hotspot der Biodiversität, sondern zugleich eines der am stärksten von Klimawandelbedingten Katastrophen bedrohten Länder weltweit.





Eine Weltregion wie die Philippinen lässt sich nicht im Alleingang angemessen darstellen. Im internationalen Netzwerk zukunftsorientierter Museen (FORMS), dem wir seit seiner Gründung 2019 angehören, fanden wir Partner für solche komplexen Projekte. Dazu gehört The Mind Museum in Manila – ein Haus, das ebenso wie das Futurium seine Vermittlungsarbeit auf einer ungewöhnlichen Kombination aus klassischen Museumsformaten, Game-Elementen, Science-Center-Mitmachangeboten und künstlerischen Arbeiten aufbaut. Und es befasst sich inhaltlich mit Zukunftsfragen im Spannungsfeld von Natur, Technologie und Mensch.

Gemeinsam mit The Mind Museum machten wir uns auf die Reise zu einer für uns alle neuen Form der Kooperation. Persönliche Erfahrungen von Menschen, die täglich mit brisanten Zukunftsthemen konfrontiert sind, sollten im Zentrum unserer Ausstellung stehen. Also fokussierten wir uns auf die Küsten und Meere sowohl in den Philippinen als auch in Deutschland und auf entsprechende Protagonist\*innen: zwei Fischerfamilien, eine aus der Provinz Batangas und eine von der Kieler Börde.

Zwei Mitarbeiterinnen des Futuriums waren zu Besuch in Batangas und interviewten Edgar Casihan und seine Familie. Im Gegenzug kamen die Kura-

tor\*innen aus Manila nach Deutschland und diskutierten dieselben Fragen mit Erik und Jan Meyer. Beide Familien schlagen einen weiten Bogen von ihren persönlichen Lebenssituationen über konkrete Beobachtungen des Wandels bis hin zu den großen Fragen zur Zukunft der Meere.

Die so entstandenen Interview-Filme bilden das Herzstück der Ausstellungen in Manila und im Futurium. Daran anknüpfend setzten beide Museen jeweils zusätzliche Schwerpunkte. Bei uns sind es die vier Themenblöcke Biodiversität, Klimawandel, Geopolitik und Verschmutzung. Darin kommen Wissenschaftler\*innen und Aktivist\*innen aus beiden Ländern zu Wort. Viele Gemeinsamkeiten zeigen sich dabei, etwa beim Schutz der Artenvielfalt.

Die inhaltlichen Inseln der Ausstellung sind in das „Balangay Spacecraft“ eingewoben. Diese Installation aus Bambus und Kunststoff ist das Werk des philippinischen Künstlers Leeroy New. Er verbindet darin traditionelle Flechttechniken aus dem Bootsbau mit Plastikmüll und organischen Materialien zu einer geheimnisvoll anmutenden (Unterwasser-) Landschaft.

Für die Ausstellung konnten wir auch eine „Austausch-Station“ zwischen den Museen verwirklichen:

Eine Webcam verbindet die Ausstellungen in Manila und Berlin, sodass Besucher\*innen trotz der 10.000 Kilometer Distanz miteinander ins Gespräch kommen können – ein Modul, das regelmäßig für großes Erstaunen und viel Lachen sorgt.



## UND SONST?

Anlässlich des Themenschwerpunkts „Zukunftsfelder“ wurden in der Dauerausstellung an zahlreichen Exponaten Ergänzungen und Aktualisierungen vorgenommen. Besonderes Augenmerk galt aber der Überarbeitung des Themas Klimawandel, das wir in der Ausstellung an vielen Stellen aufgreifen und an einem Tisch im Denkraum Mensch zusammenfassen. Mit der Neukonzeption dieses Tisches erproben wir neue Zugangsformen. In einem Parcours nehmen wir die Besucher\*innen zu verschiedenen Stationen mit und fragen sie nach ihren Emotionen bei bestimmten Fragestellungen zum Klimawandel: Ist es Trauer, Wut, Scham oder doch Hoffnung, die ihre Gefühlswelt bestimmt, oder von allem etwas? Was in animierten Kurzfilmen humorvoll, mitunter auch provokant daherkommt, ist im Kern mit Klimapsycholog\*innen und anderen Forscher\*innen entwickelt worden. So wollen wir dem anspruchsvollen Thema nicht nur mit aktualisierten Informationen begegnen, sondern mit einem emotionalen und zugleich niedrigschwelligem Zugang unsere Besucher\*innen zur tieferen Auseinandersetzung mit einer der großen Herausforderungen unserer Zeit anregen.



Zur Projektseite:

[futurium.de/ausstellung](https://futurium.de/ausstellung)





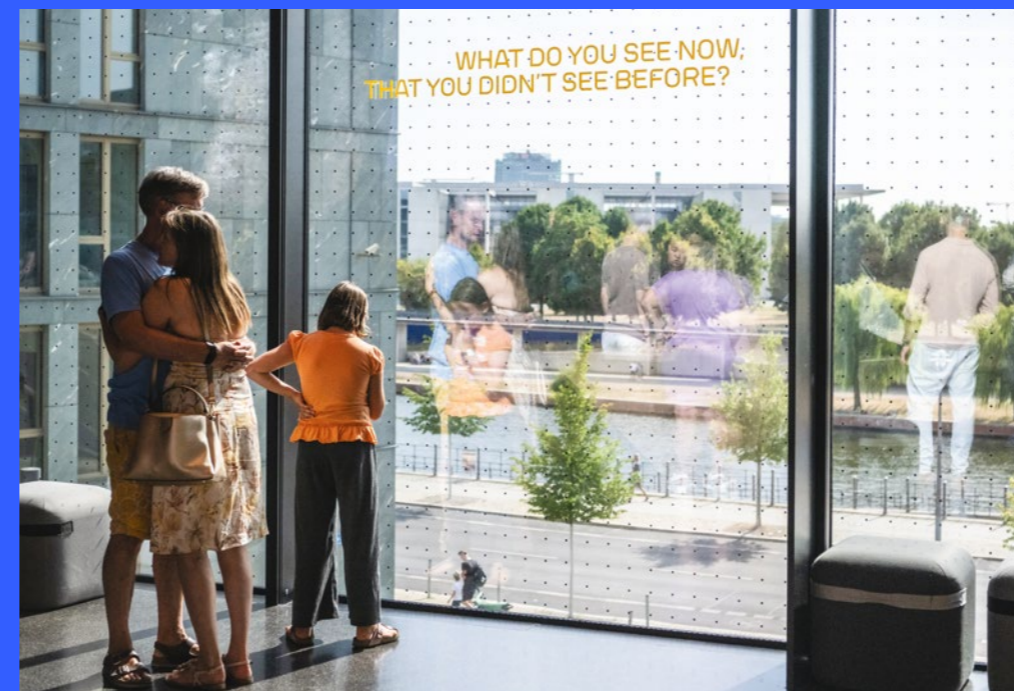
Es ist eines der am meisten zum Denken anregenden und interessanten Museen, die ich besucht habe.

— Zitat Gästebuch



Ich habe viele neue Sachen gelernt. Außerdem fand ich die Zukunftsmaschine toll.

— Zitat Gästebuch





# DER NÄHRBODEN FÜR NEUE IDEEN

Ein echter Traktor im Keller, Solarmodule über dem Weizenfeld und eine Hummel als Reiseleiterin: Im Futurium Lab wurde Landwirtschaft 2025 zum Mitmachexperiment – gemeinsam mit Forschung und Publikum.

Treppe runter und die Zukunft beginnt. Im Untergeschoss des Futuriums liegt das Lab – ein Experimentierlabor, in dem Besucher\*innen nicht zuschauen, sondern selbst anpacken. 2025 stand eine große Frage im Raum: Wie nutzen wir unsere Bodenflächen in Zukunft? Gemeinsam mit Partner\*innen entstanden Exponate, die nicht nur Antworten liefern, sondern zum Ausprobieren einladen.

## WISSEN LEBENDIG MACHEN

Wer ins Lab kommt, sieht ihn sofort: einen echten Traktor. Darauf sitzen begeisterte Kinder – und nicht wenige Erwachsene, die sich durch eine virtuelle Agrarlandschaft des Projekts „Doppelte Ernte“ steuern. Die Szenarien stammen aus der Forschung. Entwickelt hat sie das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) zusammen mit der Technischen Universität Dresden. Die Inhalte basieren auf dem vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt geförderten Projekt SynAgri-PV. Die technische Basis: eines der erfolgreichsten Videospiele Europas. Der Landwirtschaftssimulator, über 125 Millionen Mal verkauft, millionenfach gespielt – hier erzählt er nicht vom Alltag auf dem Hof, sondern von der Landwirtschaft der Zukunft.

Die erste Station zeigt, wie Agri-Photovoltaik funktioniert: Solarmodule und Ackerbau auf derselben Fläche. Die zweite Station führt durch Agroforstsysteme – Bäume zwischen Feldern, gut für den Boden und die Artenvielfalt. Und an der dritten wird es wild: Hier fliegen die Besucher\*innen als Hummel durch riesige Grashalme und begegnen gigantischen Käfern. Ein Perspektivwechsel, der neue Einblicke zur Nachhaltigkeit bringt.

Am Ende wartet eine Feedbackstation: Was macht Hoffnung? Was Sorge? Die Antworten werden ausgewertet – denn die Forscher\*innen wollen nicht nur wissen, was technisch möglich ist, sondern auch, was die Gesellschaft davon hält.





## GEMEINSAM GESTALTEN

Der Boden. Er ernährt, filtert, speichert – und trotzdem steht er selten im Zentrum gesellschaftlicher Debatten. Dabei ist der Boden Grundlage für fast alles: Klima, Artenvielfalt, Ernährung. Das Exponat „Shared Grounds“ macht dieses Thema greifbar – durch Co-Kreation. Gemeinsam mit Archimedes Exhibitions hat das Futurium ein Workshopformat entwickelt, bei dem Besucher\*innen Zukunftsentwürfe für den Boden gestalten. Am Glücksrad eine Challenge erdrehen, in der Werkstatt aus Filz, Holz und Kork einen Prototyp bauen – und ab damit in die wachsende Installation. So entsteht Stück für Stück ein kollektives Bild möglicher Zukünfte, das die Ideen der Besucher\*innen zeigt. Und wer wissen möchte, was hinter den einzelnen Entwürfen steckt, hört es sich an.

## SPIELEND EXPERIMENTIEREN

Am „Future Landscape Simulator“ denken Besucher\*innen Zukunft in interaktiven Simulationen. Aus Klemmbausteinen bauen sie Landschaften – Äcker, Wälder, Feuchtgebiete. Eine Projektion erweckt diese in Echtzeit zum Leben: Was passiert, wenn wir aufforsten? Wenn wir renaturieren? Im Hintergrund rechnet ein mathematisches Modell mit realen Daten. Entwickelt hat es IMAGINARY, eine gemeinnützige Berliner Organisation für interaktive Wissenschaftskommunikation. Das Ganze ist Open Source – frei verfügbar, zum Nachbauen und Weiterentwickeln.

Ergänzt wird der Themenbereich von zwei großformatigen Wandbildern des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung IGD, die sichtbar machen, was dem Auge sonst verborgen bleibt: Röntgenaufnahmen von Wurzelsystemen, Farbanalysen, die Trockenstress verraten.

## ZUSAMMEN GEHT MEHR

Was alle Formate verbindet: Sie entstehen gemeinsam. Mit Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen – und vor allem mit den Menschen, die ins Futurium kommen. Jede Idee wird gebaut, getestet, diskutiert. Denn im Lab gilt: Teilen macht schlauer.

↳  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/showcase](https://futurium.de/showcase)



# BILDUNGSANGEBOTE

Das Futurium bietet Schüler\*innen einen Raum zum Erforschen, Experimentieren und zur aktiven Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen. Im Jahr 2025 wurde ein inhaltlicher Schwerpunkt auf das Thema Landwirtschaft und Landnutzung gesetzt und das Bildungsangebot gezielt erweitert. Parallel dazu entstanden neue Materialien für die digitale Bildungsplattform unter [www.futurium.de/bildung](http://www.futurium.de/bildung).

In Schulworkshops, Familienangeboten, Open Lab Abenden, Lehrkräftefortbildungen sowie digitalen Formaten werden zentrale Zukunftskompetenzen vermittelt. Die Bildungsangebote fördern Kreativität, kritisches Denken und Problemlösungskompetenz und stärken die Fähigkeit, gesellschaftliche Veränderungen reflektiert mitzugestalten. 2025 nahmen 3.425 Schüler\*innen an 160 Workshops teil; rund 7.500 Menschen besuchten das Family Open Lab am Wochenende.



## LANDWIRTSCHAFT NEU DENKEN

Die Workshops „Pflanzen der Zukunft“ und „Zukünfte der Landwirtschaft erzählen – interaktiv und digital“ greifen Landwirtschaft als zentrales Zukunftsfeld auf, in dem ökologische, technologische und gesellschaftliche Fragestellungen zusammentreffen. Die Angebote richten sich an Grundschulen ab Klasse 4 sowie an weiterführende Schulen.

Die jüngeren Schüler\*innen setzen sich mit den Grundlagen moderner Pflanzenforschung auseinander und untersuchen, wie Pflanzen an Trockenheit, Schädlinge und Nährstoffmangel angepasst werden können. In Teams entwickeln sie Lösungsansätze für die Herausforderungen des Klimawandels und setzen diese als digitale Prototypen in einem 3D-Programm um.

Die älteren Teilnehmer\*innen entwickeln Zukunftsbilder für landwirtschaftliche Betriebe, die Klima- und Umweltschutz berücksichtigen. Diese Visionen werden mithilfe der Software Twine als interaktive digitale Geschichten umgesetzt. Die Formate verbinden fachliches Verständnis mit gestalterischer und reflektierter Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen.



## FAMILY OPEN LAB

Am Wochenende ist der Workshopbereich im Futurium Lab insbesondere für Familien geöffnet. Das Family Open Lab bietet niedrigschwellige Zugänge zu Zukunftstechnologien wie 3D-Druck, Lasercutter und Robotik. Thematisch greift dieses Format unter anderem Fragen zu smarten und nachhaltigen Zukünften der Landwirtschaft auf.

↘  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/bildung-und-vermittlung](http://futurium.de/bildung-und-vermittlung)



## LEHRKRÄFTE ALS ZUKUNFTS-BOTSCHAFTER\*INNEN

Viermal jährlich lädt das Futurium Lehrkräfte zu kostenfreien Fortbildungen ein. In praxisnahen Workshops werden Methoden des Futures Thinking vermittelt – von der Entwicklung von Zukunftsszenarien bis zum Prototyping mit digitalen Werkzeugen sowie dem Einsatz der Zukunftsboxen im Unterricht. Ergänzend stehen Online-Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien auf der Bildungsplattform zur Verfügung. Ziel ist die nachhaltige Verankerung von Zukunftskompetenzen im Schulalltag. Für Multiplikator\*innen werden regelmäßig Ortstermine angeboten.



Man merkt, wie viel Zeit, Aufwand, Kreativität, Herzblut und Recherche in den Ausstellungen steckt.

– Zitat Gästebuch



Es war sehr interessant für Groß und Klein.

– Zitat Gästebuch

## ZUKUNFTSBOX

Im Rahmen der Bildungsinitiative „Landwirtschaft macht Schule“ des i. m. a – information. medien.agrar e. V. entstand in Zusammenarbeit mit dem Futurium eine neue Zukunftsbox. Entwickelt wurde sie gemeinsam mit Lehramts- und Agrarstudierenden mehrerer Hochschulen. Sie erweitert das bestehende Angebot der Zukunftsboxen um den Themenschwerpunkt Landwirtschaft.



P. S.: Am besten war die Schaukel!

– Zitat Gästebuch





PROGRAMMKONZEPTION

# PERSPEKTIVEN FRUCHTBAR MACHEN

Zukunftsentwürfe entwickeln und darüber in den Austausch kommen – von dieser Maxime war unser Veranstaltungsprogramm auch 2025 geprägt. Es griff gegenwärtige und zukunftsrelevante Debatten auf und stellte sie in den gesellschaftlichen Kontext.

Die wissenschaftsbasierte Herangehensweise war für die Konzeption unserer Veranstaltungen stets eine zentrale Grundlage. Ob Wissenschaft, Politik, Kultur, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft – trotz der unterschiedlichen Perspektiven betrachteten unsere Gäste die Inhalte stets unter der Frage: „Was bedeutet das für unser tägliches Leben?“.

2025 stand das Veranstaltungsprogramm im Zeichen des neuen Themenschwerpunkts „Zukunftsfelder“. Doch auch weitere Themen wie Klimawandel, gesellschaftliche Umbrüche, Futures Literacies und Wissenschaftskommunikation fanden ihren Platz.

Egal welche individuellen Voraussetzungen unsere Besucher\*innen mitbrachten, unsere Veranstaltungen eröffneten allen die Chance, sich aktiv mit Zukunftsthemen auseinanderzusetzen. Die vielen

verschiedenen Formate, Themen und Ansprachen boten Anknüpfungspunkte für ein breites Publikum. Expert\*innen, Persönlichkeiten und Publikumsstimmen schufen einen vielschichtigen Blick auf große Fragen der Zukunft. Das Ziel unseres Programms: einen wichtigen Beitrag zu einem emanzipierten, gestaltenden, kritischen und vor allem demokratischen Zusammenleben in der Gesellschaft zu leisten.

↘  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/veranstaltungen](https://futurium.de/veranstaltungen)



## 13.315

VERANSTALTUNGSBESUCHER\*INNEN  
IM JAHR 2025

## 87

VERANSTALTUNGEN

## 2.006.392

ONLINE-ABRUF DIGITALER  
VIDEOFORMATE ZUM PROGRAMM  
AUF YOUTUBE

## 228.843

AUFRUFE PODCAST

## AUF IN DIE ZUKUNFTSFELDER

Zur Eröffnung des neuen Themenschwerpunkts im Mai 2025 führte ein interaktives Programm Besucher\*innen in die Zukunftsfelder. Ein besonderes Highlight war die Lecture-Performance, musikalisch begleitet vom Blechbläserensemble Apparat. Hier wurden Zukunftsvisionen aus Landwirtschaft, Klimaforschung und gesellschaftlicher Entwicklung von Expert\*innen lebendig vermittelt. Die Kombination aus künstlerischer Performance, fachlicher Expertise und musikalischer Begleitung machte die komplexen Themen auf sinnliche und unterhaltsame Weise greifbar.

Wortwörtlich zum Leben erweckt wurde der Themenschwerpunkt durch unsere wachsende Installation „Superland“. Das zweijährige Projekt gemeinsam mit Parzelle X und Künstler Benjamin Frick ist ein Garten inmitten des grauen Betons. Berankte Spaliere und bepflanzte Beete bilden ein begehbares und lebendiges System, das zwischen Wissenschaft, Natur und Kunst changiert. Ob Ernährungssicherung oder Kampf gegen Klimawandel und Biodiversitätsverlust: Die Installation zeigt Bausteine für Lösungen und spricht dabei alle Sinne an.

Eine Outreach-Reihe führte das Futurium direkt an Orte in Berlin, an denen Landwirtschaft und Landnutzung sichtbar werden. So waren

Zukunftsthemen jenseits klassischer Veranstaltungsräume hautnah erfahrbar – ob beim Sommerfest auf einem städtischen Bauernhof, bei den Berliner Wasserbetrieben, in einer Kleingartensiedlung oder beim Kiez-Koch-Verein. Gleichzeitig bot sich Raum für den Austausch mit Anwohner\*innen, Praktiker\*innen und lokalen Initiativen, die zeigten, wie städtische Landwirtschaft, Bildung und Umweltbewusstsein praktisch gelebt werden.

Im September beackerten wir an einem vielseitigen Familientag gemeinsam mit dem Publikum die „Zukunftsfelder“. Neue Exponate im Futurium Lab, Workshops, kreative Aktivitäten, Talks und gemeinsame Experimente machten diesen Tag zu einem inspirierenden Erlebnis für alle Altersgruppen. Warum unser Obst und Gemüse so billig sein kann, betrachteten wir in dem vielschichtigen Format „Migrant Labour. The invisible backbone of European agriculture“. Expert\*innen und Publikum setzten sich mit globalen Arbeitsmigrationsprozessen auseinander. In der Diskussion standen die Herausforderungen und Potenziale im Fokus, die durch grenzüberschreitende Erwerbsarbeit entstehen – ebenso wie Fragen nach Gerechtigkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und der Bedeutung von Bewegungsfreiheit in einer vernetzten Welt.



## WEITERE HIGHLIGHTS

„Tanz der Unterwasserwesen“ – mit einer eindrucksvollen Abendveranstaltung eröffneten wir im November unsere erste Sonderausstellung „Ocean Futures“. In einem einzigartigen Mix aus Performance, Tanz und Installation verwandelten Künstler\*innen aus den Philippinen das Futurium in eine geheimnisvolle Unterwasserwelt. Bizarre Kreaturen, eigens für die Performance entwickelte Kostüme und tänzerische Elemente entführten die Besucher\*innen in eine fantasievolle Welt jenseits des Alltäglichen und schufen eine atmosphärische Verbindung von Kunst, Natur und Zukunftsvorstellungen.

Gut besucht war auch der Mitmachtag „Auf Tuchfühlung mit der Zukunft“. Er bot fast 4.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein buntes, lebendiges Programm rund um Wissenschaft und Zukunftsthemen. Die Gesellschafter des Futuriums präsentierten hier mit zahlreichen Mitmachstationen, Experimenten und interaktiven Angeboten ihre aktuellen Forschungsfelder. Und sie zeigten anschaulich, wie Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft an Lösungen für die Herausforderungen von morgen arbeiten.

Ein Gast – ein intensives Gespräch. Das ist das Konzept unserer Reihe „Lets talk about ...“. Direktor Stefan Brandt sprach mit dem renommierten Soziologen Steffen Mau zu gesellschaftlichen Trends und Perspektiven im „ungleich vereinten“ Deutschland. Ausgehend von aktuellen Umbrüchen in Arbeit, Migration und digitaler Kommunikation wurde auch mit dem Publikum lebhaft darüber diskutiert, wie soziale Dynamiken, politische Erwartungen und individuelle Handlungsspielräume unsere Zukunft formen.

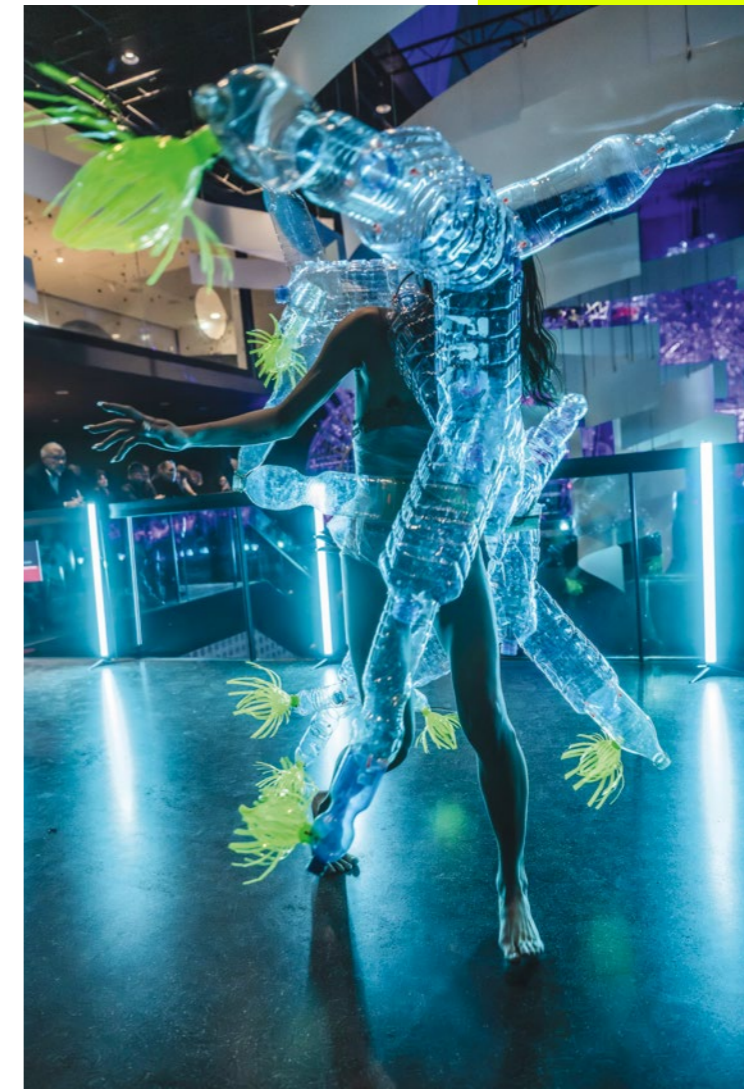


Wie wir lernen können, uns auf unterschiedliche Zukünfte vorzubereiten, zeigte der Talk „Zukunft ist kein Zufall“ mit der renommierten Zukunftsforscherin Florence Gaub. Mit ihr tauchte das Publikum in die Kunst des Zukunftsdenkens ein. Florence Gaub erläuterte, warum es so wichtig ist, eigene Zukunftsbilder zu entwickeln, wie Unsicherheit produktiv genutzt werden kann und wie das Experimentieren mit verschiedenen Szenarien neue Perspektiven, Strategien und Innovationen entstehen lässt.

Um drängende ökologische Fragen und gesellschaftliche Verantwortlichkeiten ging es in der Veranstaltung „Nach uns die Sintflut?“. Wie beeinflussen Klima, Ressourcenverbrauch und politische Entscheidungen unsere Lebensgrundlagen? Expert\*innen und Publikum gingen diesen Fragen gemeinsam nach und verknüpften wissenschaftliche Einsichten mit gesellschaftlichen Handlungsoptionen.

## DER PODCAST – ZUKÜNFTIGE HÖREN

Unser Podcast „Enden“, entstanden in Kooperation mit dem renommierten Produzenten Undone, wurde 2025 gleich mit zwei Staffeln fortgesetzt. Er ist zu einem wichtigen Medium unserer Zukunftskommunikation geworden. Während es in Staffel zwei unter dem Titel „Land unter“ um den Tiefseebergbau geht, befasst sich Staffel drei „Die Rückkehr“ mit der Artenrettung. Dabei stehen Fragen im Zentrum, die an der Schnittstelle von Wissenschaft, Ethik und Gesellschaft liegen. Die Reporter\*innen begleiten Forscher\*innen von Berliner Laboren bis in entlegene Regionen der Welt und bringen dabei weitreichende Zukunftsszenarien in hörbare Nähe. Gleichzeitig bleibt der Podcast stets ein Forum für kritische Reflexion. Die drei Staffeln sind auf allen gängigen Plattformen verfügbar und erreichten bereits ein ausgesprochen breites Publikum.



Fantastisch! Jede\*r Weltbürger\*in sollte dieses Museum sehen und erleben.

– Zitat Gästebuch



Ein einzigartiges Erlebnis für eine 80-jährige Oma!

– Zitat Gästebuch



Sehr interessant! Die Zukunft liegt in unseren Händen.

– Zitat Gästebuch



Großartig!

— Zitat Gästebuch



Faszinierend, was heute schon alles „geht“ und noch nicht im alltäglichen Leben angekommen ist.

— Zitat Gästebuch



# FELDVERSUCH AUF RÄDERN

Es gibt nicht die eine Zukunft. Es gibt viele mögliche Zukünfte. Sie werden gedacht, verhandelt und gestaltet – von jungen Menschen. Mit dieser Haltung reist das Mobile Futurium seit über einem Jahr durch ländliche Regionen in ganz Deutschland.

Woche für Woche ist das Mobile Futurium an Schulen im Einsatz. Sechs Zukunftsmentor\*innen arbeiten mit Schüler\*innen der Klassen 5 bis 10 zu Themen wie Energie, Mobilität oder Arbeit. In den Workshops wird gebaut, programmiert, entworfen und diskutiert: Es entstehen digitale 3D-Welten, Roboter werden durch Parcours gesteuert, selbst gebaute Sensoren erfassen Umweltdaten. Im Mittelpunkt steht dabei nicht das Ergebnis, sondern der Prozess: Die Schüler\*innen arbeiten im Team, setzen sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinander und lernen, mit Unsicherheiten umzugehen. Sie erfahren, dass komplexe Fragestellungen keine einfachen Lösungen haben – und dass genau darin Gestaltungsspielräume liegen. So entstehen Lernmomente, die weit über den Projekttag hinaus wirken.

2025 erreichte das Mobile Futurium über 18.000 Schüler\*innen mit rund 770 Workshops. Es besuchte 36 Schulen in acht Bundesländern und legte dabei mehr als 10.000 Kilometer zurück. Bis zum Abschluss der Projektphase ist das Angebot vollständig ausgebucht. Doch wichtiger als diese Zahlen ist die Erfahrung vor Ort: Die Jugendlichen erleben, dass ihre Einschätzungen ernst genommen werden und dass sie Themen aktiv mitgestalten können.



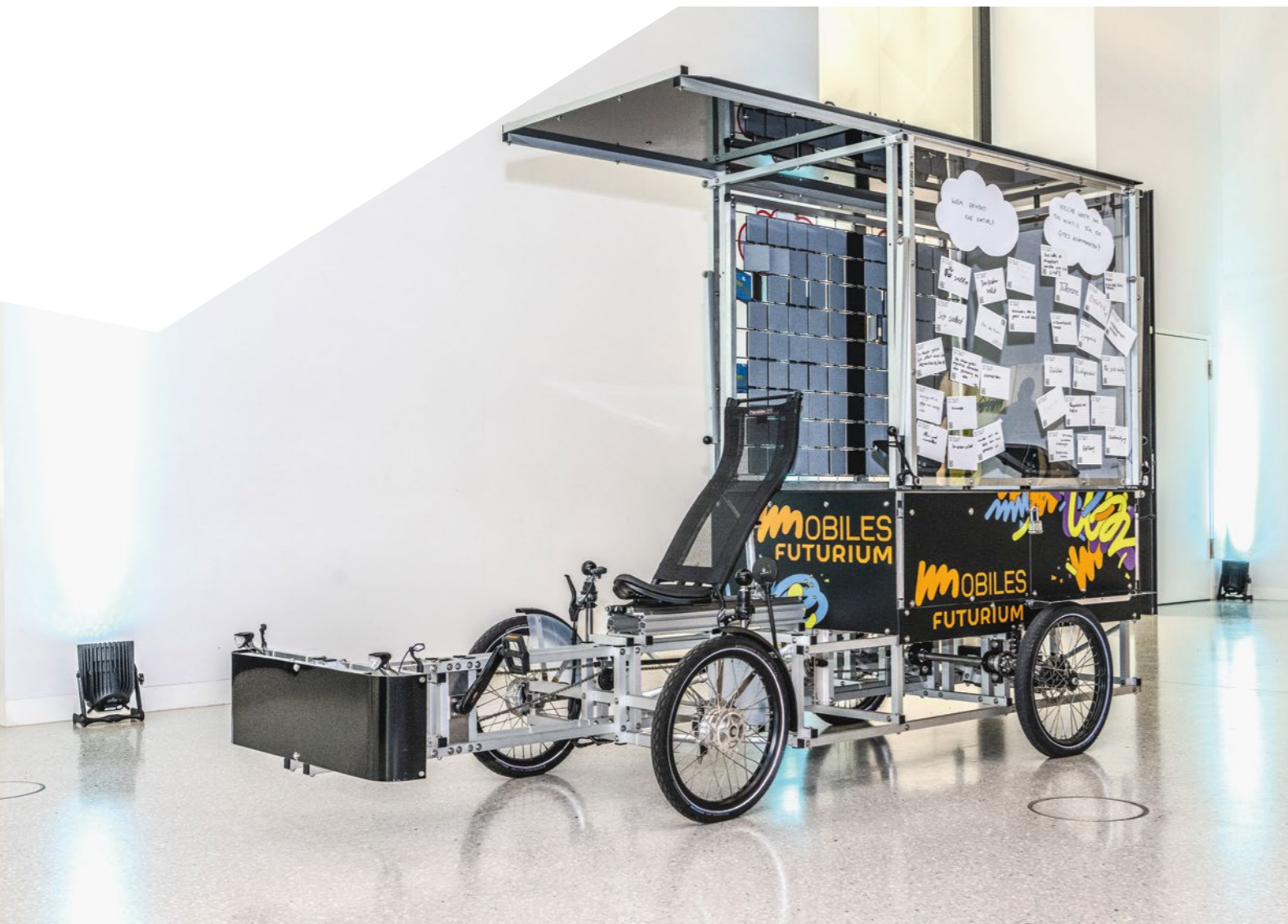
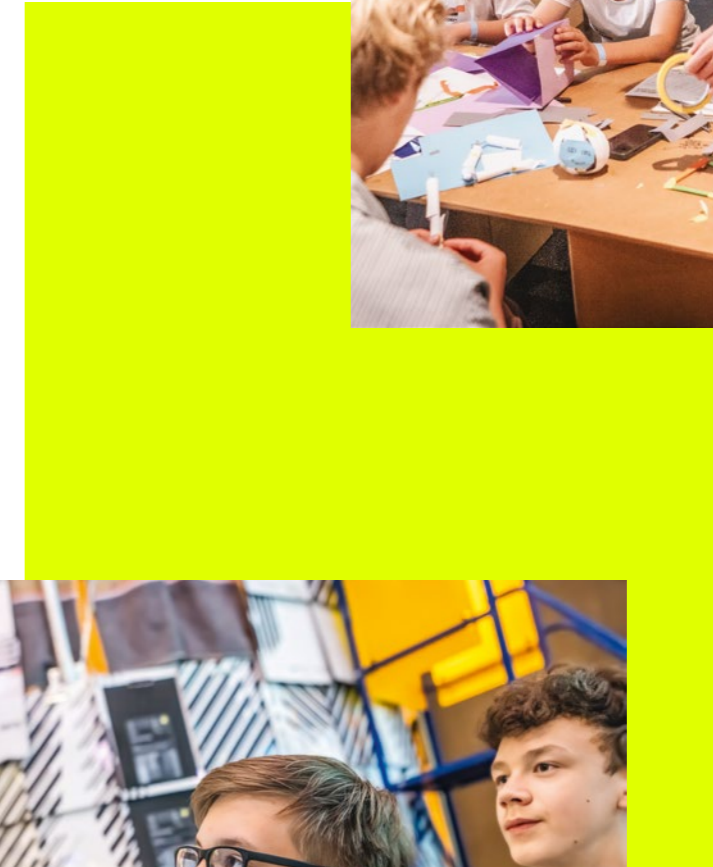
Impulse tragen sich weiter – weit über den einzelnen Schulbesuch hinaus. Das wurde besonders deutlich beim Jahreshöhepunkt „Take Part“ am 5. Juni 2025 im Futurium in Berlin. 50 Schüler\*innen aus zuvor besuchten Schulen aus ganz Deutschland kamen zusammen. In Workshops entwickelten sie Zukunftsobjekte, entwarfen Szenarien für das Jahr 2050 und setzten Ideen prototypisch um. Die Ergebnisse wurden in einem Gallery Walk präsentiert und diskutiert. Die Veranstaltung machte eindrücklich sichtbar, wie viel Gestaltungskraft entsteht, wenn Jugendliche aus unterschiedlichen Regionen zusammenkommen und ihre Perspektiven auf Zukunft teilen.

Das Jahr 2025 markiert einen wichtigen Zwischenschritt. Die Erfahrungen aus den Schulen und der gemeinsamen Veranstaltung zeigen, welches Potenzial in kontinuierlicher mobiler Zukunftsbildung steckt – und wie wichtig es ist, diese Impulse langfristig weiterzutragen.

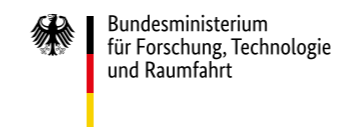
„Toll wäre, wenn das Mobile Futurium sich als Angebot verstetigen würde“, wünschte sich eine Schulleiterin, „denn nur so kann aus einzelnen Begegnungen langfristige Wirkung entstehen.“

So bleibt Zukunft offen – und gemeinsam gestaltbar.

↘  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/mobil](https://futurium.de/mobil)



Gefördert vom:



Wissenschaftlich begleitet von:





# AUFMERKSAMKEIT ERNTEN

Debatten öffnen, Zukunft sichtbar machen – das Futurium nutzte 2025 seine Inhalte wieder gezielt, um in den Medien Aufmerksamkeit zu erzeugen. Mit dem Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ und der Sonderausstellung „Ocean Futures“ boten sich zentrale Aufhänger für die regionale, fachspezifische und überregionale Berichterstattung.

Unsere Medienarbeit reichte von digitalen Kampagnen über Social Media, Print und Out-of-Home-Werbung bis hin zu Kooperationen mit Kunst- und Fachmagazinen. Kreative Keyvisuals, Fotoshootings und gezieltes Storytelling eröffneten neue Zugänge für verschiedene Zielgruppen und erzielten Millionen-Kontakte.

Formate wie der Podcast „Enden“, von dem gleich zwei Staffeln starteten, und der Comic „Mika – Mikrobe auf Weltreise“ dienten als mediale Anker und verstärkten die Sichtbarkeit unserer Inhalte über klassische Kanäle hinaus. Auch der dreimillionste Besucher war ein Anlass, auf das Futurium aufmerksam zu machen.

2025 zeigte eindrücklich: Gezielte Kommunikation steigert Reichweite, Relevanz und Resonanz.

↘  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/presse](https://futurium.de/presse)



## MEDIENARBEIT

2025 prägten vor allem die Eröffnung des Themenschwerpunkts „Zukunftsfelder“ im Mai und die Sonderausstellung „Ocean Futures“ im November die Medienarbeit des Futuriums.

Die Kommunikation fokussierte sich gezielt auf regionale und fachspezifische Medien.

Akzente im Rahmenprogramm des Themenschwerpunkts setzten der Familientag „Mikroben, Möhren, Mähdrescher“ zu den Zukünften von Landwirtschaft und Landnutzung sowie die Reihe „Entdeckt Berlin!“. In Kooperation mit lokalen Partner\*innen brachte das Futurium Themen wie klimagerechtes Gärtnern und nachhaltige Landnutzung in den Stadtraum und machte sie für ein breites Publikum erfahrbar. Diese Aktivitäten erweiterten die mediale Präsenz des Futuriums und bildeten einen lebendigen Teil seiner öffentlichen Wahrnehmung.

Große mediale Resonanz erzielten das Mobile Futurium sowie das vielfältige und partizipative Familien- und Kinderprogramm. Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bildete 2025 einen zentralen

Schwerpunkt der Pressearbeit und wurde mit rund 200 Beiträgen in entsprechenden Fachmedien erfolgreich angesprochen. Hervorzuheben ist dabei der ZDF-Beitrag der Kindernachrichtensendung „logo!“ im KiKa im April. Damit stärkte das Futurium seine überregionale Sichtbarkeit und verdeutlichte seinen Auftrag als Ort der Zukunftsbildung.

Ein mehrseitiges Interview im Politikteil der ZEIT mit dem Soziologen Steffen Mau, der Schriftstellerin Juli Zeh und Futurium-Direktor Stefan Brandt setzte ein prägnantes mediales Statement zum Ende des Jahres und unterstrich die Bedeutung des Futuriums als zentraler Ort für zukunftsorientierte Debatten.



## MARKETING

Exotische Meereswesen im Gewässer des Tiergartens? Fantastische Geschöpfe im urbanen Kreuzberg? Mangrovenlandschaften im Futurium? All das ist das Werk des philippinischen Künstlers Leeroy New für die Sonderausstellung „Ocean Futures“. Seine Arbeiten boten die Chance, im Marketing auch eine kunstinteressierte Zielgruppe für das Futurium zu gewinnen. Dafür arbeiteten wir eng mit Leeroy New und seinem Team zusammen, produzierten künstlerische Fotoshootings im Berliner Stadtraum und kooperierten mit Kunstmagazinen. Gemeinsam mit dem Illustrator Gianluca Foli und der Agentur Scholz & Friends entwickelten wir ein lebhaftes Key-visual, das die Betrachter\*innen in maritime Welten von der Ostsee bis zu den Philippinen eintauchen ließ. Mit Erfolg: Die Medienkooperationen erzielten ein außergewöhnlich hohes Engagement in den

digitalen Medien. Die Ocean-Futures-Kampagne erreichte 3,6 Millionen Kontakte.

„Auf in die Zukunftsfelder!“ – der Themenschwerpunkt Landwirtschaft inspirierte zwei weitere Kampagnen mit einer Gesamtreichweite von 10,5 Millionen Kontakten. Zur Eröffnung im Mai setzten wir auf einen Media-Mix aus den Bereichen Digital, Social, Print und Out-of-Home, um Besucher\*innen auf die begehbare Open-Air-Installation „Superland“ und Neuheiten in Ausstellung, Lab und Forum aufmerksam zu machen. Für den Thementag im September luden wir insbesondere Familien ein und erweiterten den Media-Mix um Funkspots. Auch für die neuen Staffeln des Podcasts „Enden“ sowie das Futurium-Veranstaltungsprogramm schufen unsere Marketingaktivitäten breite Aufmerksamkeit.



## WISSENSCHAFT IN BILDERN

Passend zum Kommunikationsschwerpunkt, den wir 2025 verstärkt auf Kinder und Jugendliche setzten, entwickelten wir mit dem Zeichner Alexander Rondalier einen Wissenschaftscomic für Kinder. „Mika – Mikrobe auf Weltreise“ erzählt die Geschichte einer Bodenmikrobe, die unbedingt die Welt auf der Erdoberfläche erkunden möchte. Die Reise ist gefährlicher als gedacht, doch Mika begegnet wundersamen Wesen mit besonderen Fähigkeiten und lernt so einiges über das Leben oberhalb und unter der Erde.

Mit seiner sympathischen Hauptfigur vermittelt der Comic Wissen ganz nebenbei. Er soll unsere jungen Besucher\*innen dazu inspirieren, sich mit den oft unsichtbar bleibenden, aber nützlichen Wesen des Bodens auseinanderzusetzen. Das Heft ist kostenfrei im Futurium zu erhalten.



# BITS UND BEETE FÜR DIE ZUKUNFT

Bewährtes ausbauen, Neues ausprobieren – neben der Erweiterung bestehender Angebote setzte das Digitale Futurium 2025 mit einem Onlinegame zum Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ im digitalen Bereich ein Zeichen.

Website, Audioguide, Social Media, digitaler Wünschenspeicher – das sind die großen Bausteine des Digitalen Futuriums. Sie wurden im Jahr 2025 wieder umfassend verbessert und erweitert. Ein Fokus lag dabei auf der Barrierefreiheit – mit einem erweiterten Angebot in Leichter Sprache und technischen Anpassungen auf der Website sowie neuen Stationen in Deutscher Gebärdensprache im Audioguide. Denn auch das Digitale Futurium soll offen für alle sein und mit seinen Inhalten begeistern. Unsere Projekte waren auch Inspiration für andere Museen und Kultureinrichtungen: So wurden wir auf verschiedene Konferenzen eingeladen, um am Beispiel unseres Grusel-Guides über den gelungenen Einsatz von künstlicher Intelligenz zu sprechen.

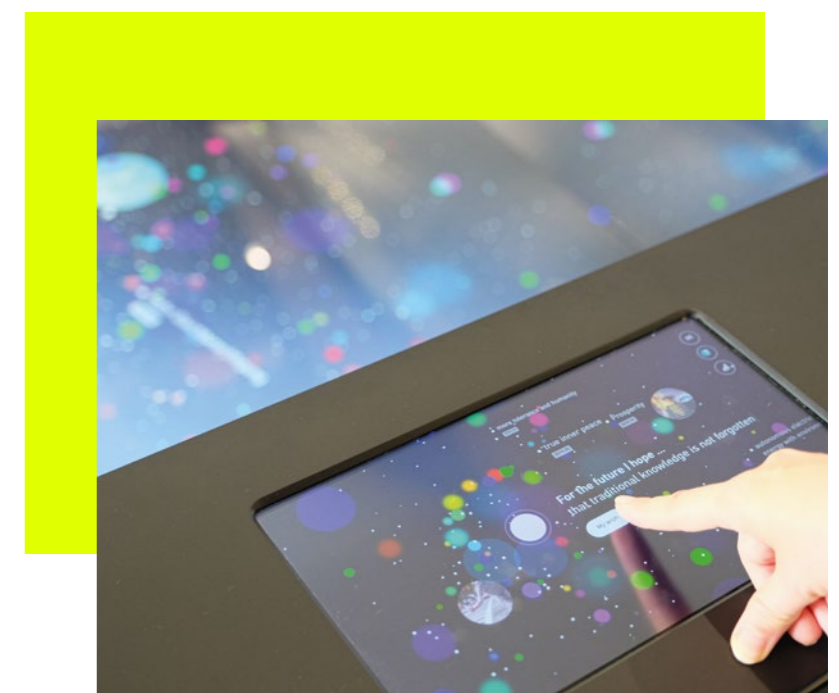


Zur Projektseite:  
[futurium.de/wuenschespeicher](https://futurium.de/wuenschespeicher)



## DIGITALER WÜNSCHESPEICHER

Der Wünschenspeicher war 2017 das erste Exponat des Futuriums – noch bevor das Haus der Zukünfte eröffnet wurde. Die Besucher\*innen können hier ihre Wünsche für die Zukunft eingeben; in einem neuronalen Netz werden die Eingaben miteinander verknüpft und sichtbar gemacht. 2025 brachten wir den Wünschenspeicher auch ins Netz. Nun können Wünsche von jedem Ort der Welt aus eingetragen und entdeckt werden. Dabei entsteht eine wachsende digitale Sammlung von Zukunftsvisionen aus aller Welt – mit gemeinsamen Anliegen und neuen Perspektiven.



## BROWSER-GAME „FUTURE LAND“

Macht euren Hof fit fürs Jahr 2060! So lautet das Motto unseres ersten Onlinespiels. „Future Land“ wurde für den Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ entwickelt. Um ihren Bauernhof erfolgreich in die Zukunft zu führen, müssen die Spieler\*innen gute Erträge einfahren und dabei stets Klima und Artenvielfalt im Blick behalten. Doch immer wieder gibt es Herausforderungen, bei denen kluge Entscheidungen gefragt sind. „Future Land“ ist eine datenbasierte Simulation, die zeigt, wie sich Entscheidungen zu Landnutzung, Technologie, Ressourcenverteilung und politischen Rahmenbedingungen über Jahrzehnte hinweg auf Umwelt, Gesellschaft und Ernährungssicherheit auswirken. Entstanden ist das Spiel in Kooperation mit dem gamelab.berlin der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Dresden und dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), umgesetzt wurde es von Playersjourney. Erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde das Game auf dem Stand der Agrarscouts im Rahmen der Grünen Woche 2026.



↳  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/futureland](https://futurium.de/futureland)



## NEUE FUNKTIONEN AUF DER WEBSITE

Im Herbst 2025 ging nach intensiver Vorarbeit die Spendenseite online. Mit einem integrierten Bezahltdienst ermöglicht sie unseren Besucher\*innen, das Futurium unkompliziert und flexibel finanziell zu unterstützen. Damit erweitern wir die Spendenbox im Foyer des Futuriums in den digitalen Raum.

Auch Bewerbungen auf unsere ausgeschriebenen Stellen sind durch die Integration eines Widgets nun einfacher und sicherer möglich.

Nach umfangreichen Tests haben wir die Startseite technisch überarbeitet, um die Barrierefreiheit weiter zu verbessern. Außerdem wurden weitere Seiten in Leichte Sprache übersetzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst Berlin, der seit 2025 die Führungen übernimmt, erforderte eine Schnittstelle zu einem neuen Buchungstool. Darüber hinaus legten wir den Grundstein für weitere APIs, um die Reichweite unserer Angebote weiter zu erhöhen. Mit dem Wechsel zu einem neuen Analysetool im Herbst 2025 erhalten wir unsere Einblicke und Zahlen zur Website-Nutzung nun nicht nur verlässlich, sondern auch datenschutzkonform und ohne den Einsatz von Cookies.

Follower\*innen 2025: 266.710

Follower\*innen 2024: 258.853

Zuwachs Follower\*innen: 7.857

Wachstum: 3 %



## SOCIAL-MEDIA-ARBEIT

Die Social-Media-Arbeit blieb auch 2025 ein wichtiges Standbein des Digitalen Futuriums. Um unsere verschiedenen Nutzergruppen zielgenau zu erreichen, nutzten wir unserem breiten Zielpublikum entsprechend verschiedene Kanäle: Facebook, Instagram, YouTube, LinkedIn und Threads. Die Bespielung von X ließen wir ab Mitte des Jahres ruhen.

Auch inhaltlich stellten wir uns breit auf, um informativ und unterhaltsam über uns und unsere Angebote zu berichten. Eine wichtige Rolle spielten unsere Themenschwerpunkte und unsere Sonderausstellung. Doch auch besondere Exponate, unser Podcast und verschiedene andere Anlässe waren Ausgangspunkt für Postings. Unsere Gesellschafter stellten wir mit einer neuen Videoreihe auf Instagram und Facebook vor. Nicht zuletzt begleiteten wir Veranstaltungen mit Live-Stories.

Insbesondere kurze Videoformate erwiesen sich als erfolgreich – nicht nur auf Instagram und Facebook, sondern vor allem auf YouTube. Die Vermittlung von Expert\*innenwissen, kurze Interviews, Informationen zu Angeboten und Inhalten, von Nutzer\*innen generierte Inhalte – bei unseren Formaten legten wir Wert auf Abwechslungsreichtum und Unterhaltsamkeit.

Unsere Reichweite konnten wir 2025 erneut ausbauen, auch dank Kooperationen und bekannter Kanäle. Doch auch bei uns zeigt sich der allgemeine Trend in den sozialen Medien, dass die Dynamik des Nutzer\*innen-Zuwachses nachlässt und sich bei Plattformen wie Facebook in Deutschland sogar ins Negative umkehrt. Doch mit interessanten und relevanten Inhalten und Formaten werden wir auch in Zukunft eine signifikante Zahl von Follower\*innen ansprechen können.



# GEMEINSAM WACHSEN

Das Futurium möchte ein Haus für alle sein.

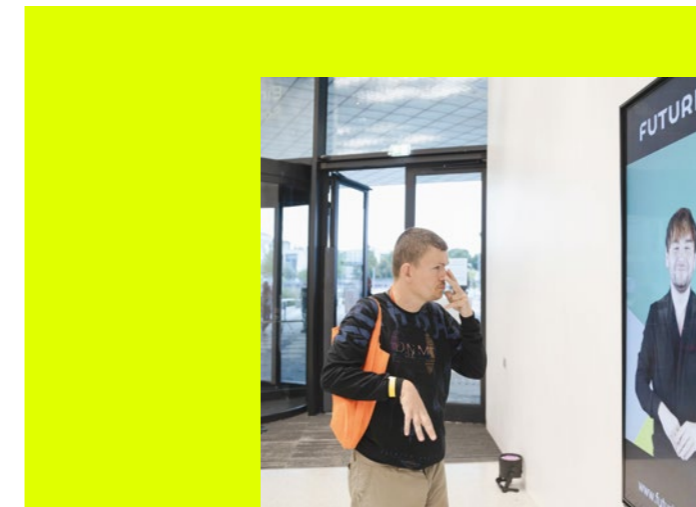
Wichtige Bausteine sind dafür Inklusion und Barrierefreiheit.

Im März 2025 wurde die Stelle Referent\*in Inklusion neu eingerichtet. Dies unterstreicht die gewachsene Bedeutung der Inklusion, sowohl nach außen in der Interaktion mit unseren Besucher\*innen als auch nach innen in der Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter\*innen. Diese werden nun kontinuierlich zu inklusiven Arbeits- und Gestaltungsweisen beraten. So schulten wir etwa unsere Kolleg\*innen von Empfang und Aufsicht zur Zusammenarbeit mit blinden und sehbehinderten Menschen. Parallel entwickelten wir konkrete barrierefreie Maßnahmen und Angebote im Futurium und setzten sie um.

Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Zukunftsfelder“ bieten wir die Abteilung Bildung und Partizipation fachlich bei der Konzeption einer Installation zum Thema Bodengesundheit im Futurium Lab, die für blinde und sehbehinderte Besucher\*innen zugänglich sein sollte.

Im September nahm das Futurium am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ teil. Beschäftigte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Mitarbeiter\*innen des Futuriums tauschten dabei ihre Arbeitsplätze. Drei Menschen mit Behinderung erhielten an diesem Tag Einblicke in Tätigkeiten des Besuchs- und Veranstaltungsservice.

Im Oktober starteten wir die Zusammenarbeit mit einer Fokusgruppe blinder und sehbehinderter Personen des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins (ABSV). Gemeinsam soll eine Tast- und Hörführung durch die Ausstellung konzipiert und organisiert werden. Die Gruppe brachte wertvolles Feedback ein und entwickelte gemeinsam mit dem Futurium Ideen für weitere taktile Objekte. In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Besuchs- und Veranstaltungsservice und Ausstellung entsteht derzeit das Konzept für ein ab 2026 buchbares Führungsangebot.





# DIE MÖGLICHKEITEN VERMEHREN

Erfolgreiche Drittmittelakquisen sichern die Resilienz des Futuriums und eröffnen neue Spielräume für innovative Formate.

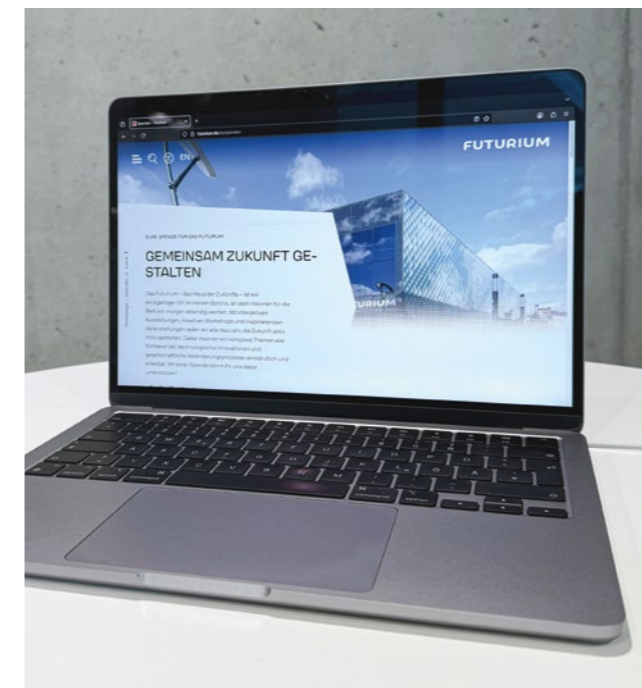
Das Futurium wird durch einen in Deutschland einzigartigen Kreis von Gesellschaftern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Stiftungswesen getragen. Zugleich entwickelt das Futurium aktiv seine Finanzierungsstrukturen weiter und hat in den letzten anderthalb Jahren den Bereich Fundraising neu aufgebaut. Mit der Erweiterung der Mittelherkünfte soll die Innovationskraft des Hauses weiter gestärkt werden.

Seit Herbst 2024 gibt es im Futurium die Stelle Referent\*in für Fundraising. Einer der Arbeitsschwerpunkte liegt auf der Akquise von Drittmitteln. Diese umfasst gemeinsame Anträge mit wissenschaftlichen Partnern, Eigenanträge bei öffentlichen Fördermittelgebern und Stiftungen sowie die Gewinnung von Sponsorings und Spenden. Im Jahr 2025 konnten Drittmittel in Höhe von über 430.000 Euro für das laufende Jahr und die Folgejahre eingeworben

werden. Den größten Anteil machten dabei DFG-Mittel für den Sonderforschungsbereich „Future Rural Africa“ der Universitäten Köln und Bonn aus, an dem das Futurium als Projektpartner für eine Sonderausstellung 2029 beteiligt ist, sowie eine Förderung der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung für das geplante neue „Family Open Lab: Die verrückte Welt der Quanten“.

Ein weiterer konkreter Schritt beim Ausbau der Drittmittelfinanzierung war die Einführung von Spendenmöglichkeiten für das Publikum. Seit Oktober 2025 kann das Futurium durch private Spenden unterstützt werden – sowohl vor Ort über eine interaktive Spendenbox als auch digital über eine Spendenwebsite. Die Spenden tragen dazu bei, das vielfältige Programmangebot und den eintrittsfreien Zugang für ein breites Publikum zu sichern.

↘  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/spenden](https://futurium.de/spenden)

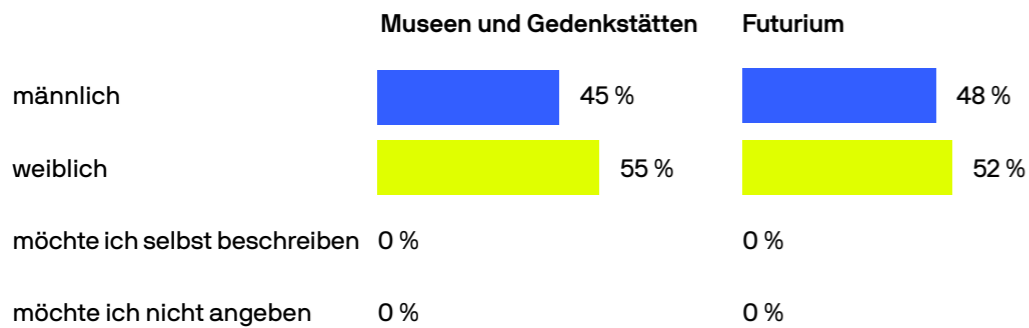


# BESUCHS- LANDSCHAFTEN

Wer kommt ins Futurium? Mit KulMon®, dem größten Besucher\*innenforschungsprojekt im deutschsprachigen Raum, erfasst das Haus der Zukünfte seit seiner Eröffnung im September 2019 mit regelmäßigen Befragungen und transparenter Methodik die Publikumsentwicklung. Geleitet und wissenschaftlich betreut vom Institut für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf), ermöglicht das Verfahren Kultur- und Freizeiteinrichtungen eine strategische und datenbasierte Ausrichtung rund um Programm, Marketing sowie Bildungs- und Vermittlungsarbeit.

## VERTEILUNG DER GESCHLECHTER IN DER BRANCHE MUSEEN UND GEDENKSTÄTTEN

– Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?



Abweichungen von 100 Prozent in den abgebildeten Statistiken sind rundungsbedingt bzw. beruhen auf Mehrfachnennungen.

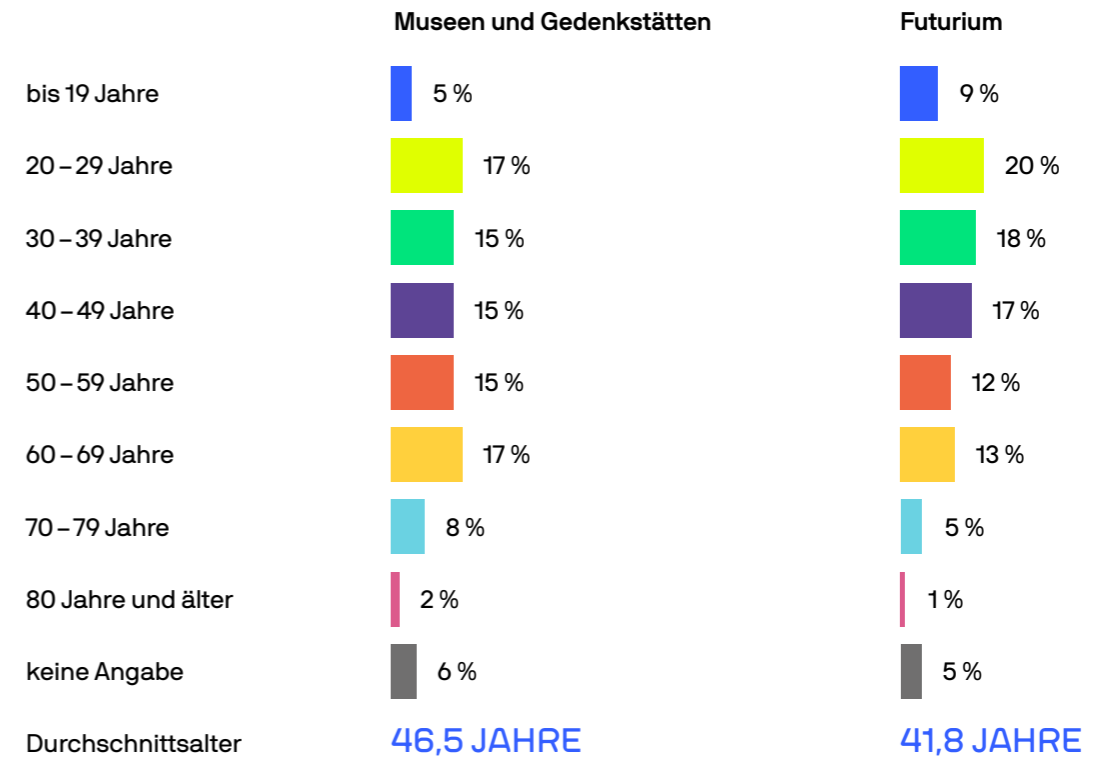
**Ich hab noch nie vier Stunden in einem Museum verbracht und fand alle Informationen interessant.**

– Zitat Gästebuch

**Eine wirklich super Ausstellung zum Ausprobieren, zum Lernen und zum Nachdenken! Leider nicht alles gesehen, muss wiederkommen.**

– Zitat Gästebuch

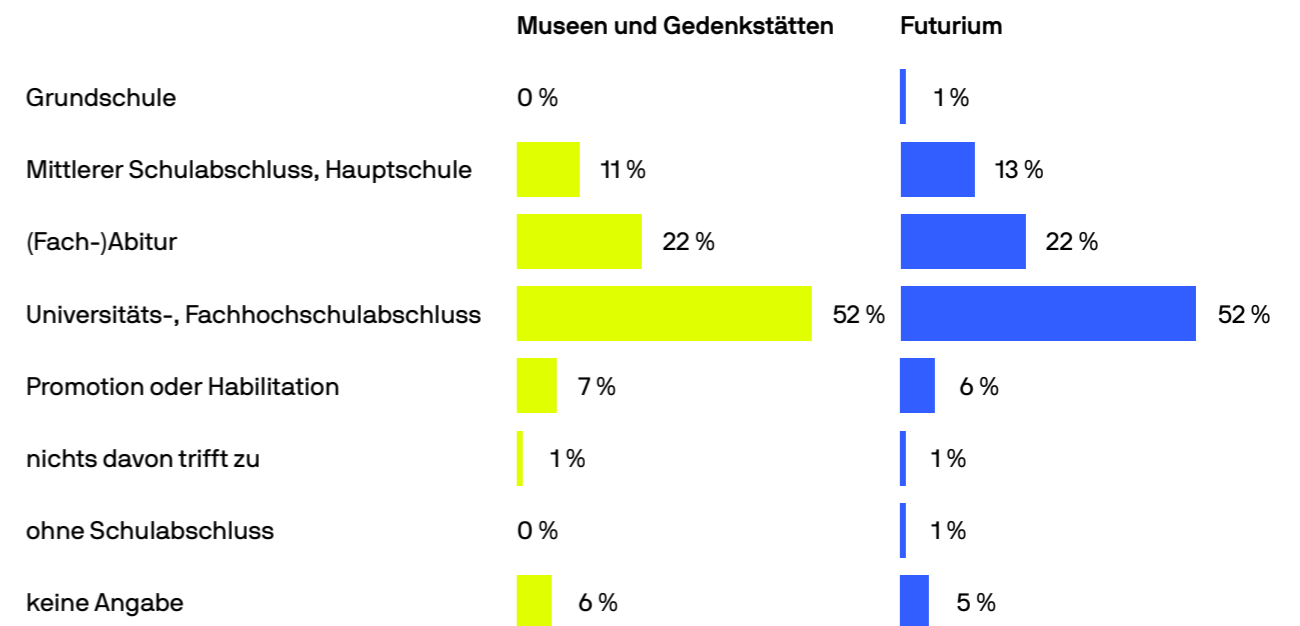
## ALTER DER BESUCHER\*INNEN\*



\* Individualbesucher\*innen; Gruppen werden nicht erfasst; unter 19-Jährige sind datenschutzbedingt unterrepräsentiert.

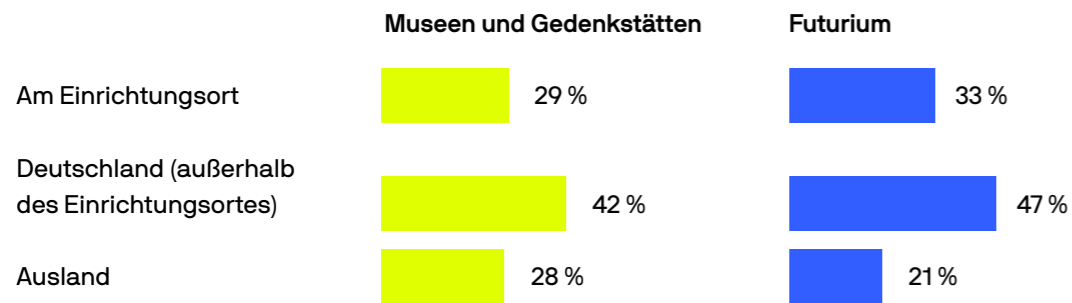
## HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS

– Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?



## WOHNORT

– Können Sie mir bitte sagen, wo Sie wohnen?



Ich fand es sehr toll bei euch, vor allem den Keller und die Marmorbahn.

– Zitat Gästebuch



Auch für mich Mitte 40 noch interessant.

– Zitat Gästebuch



Dies ist ein wunderbar bereichernder Ort – für unsere Zehntklässler und auch für unsere Kolleg\*innen.

– Zitat Gästebuch

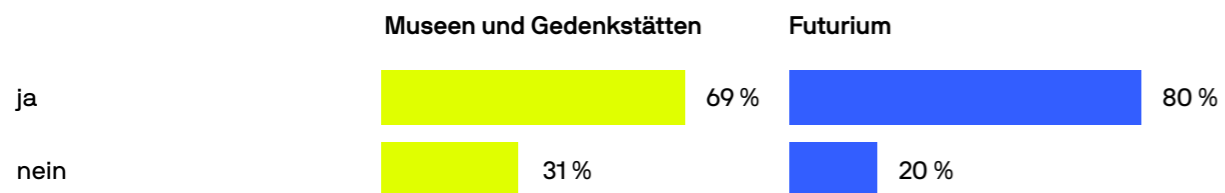


Wenn wir all die Erfindungen für das Leben und das Wohl der Erde einsetzen, dann ist es genial.

– Zitat Gästebuch

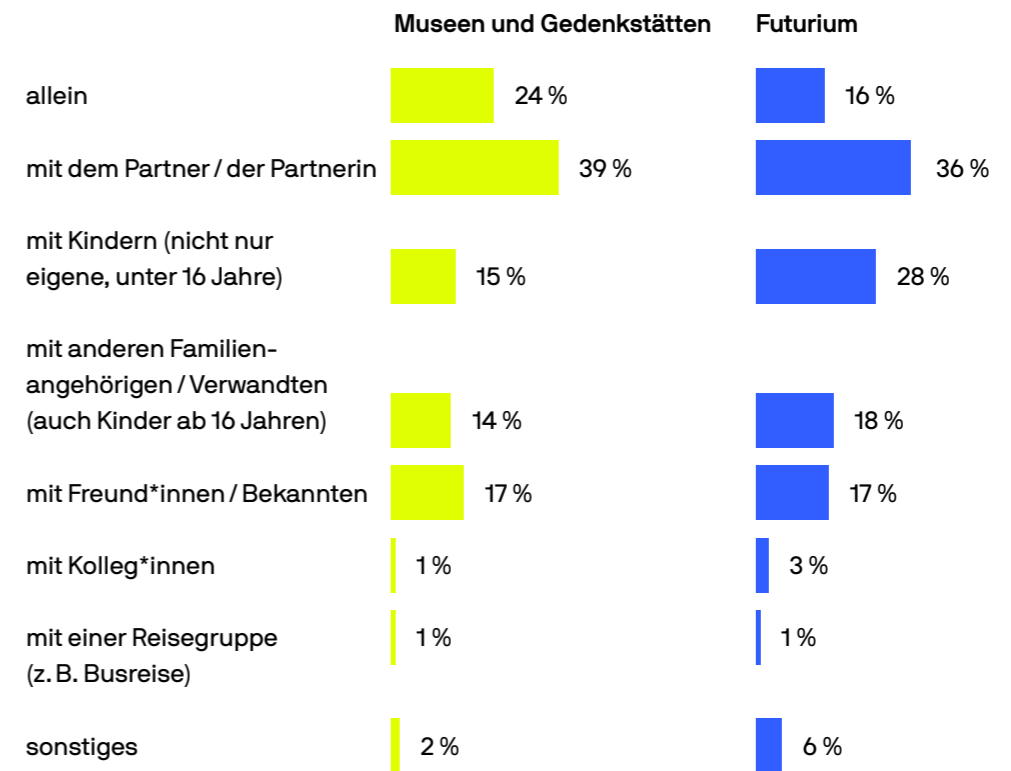
## ANTEIL DER ERSTBESUCHER\*INNEN

– Besuchen Sie heute unser Haus das erste Mal?



## BESUCH ALLEIN ODER IN BEGLEITUNG

– Besuchen Sie unser Haus / Festival allein oder in Begleitung?



Mehr Informationen über das Kulturmonitoring gibt es auf der Website des Instituts für Kulturelle Teilhabeforschung.



Zur Website:  
[iktf.berlin/kulmon](http://iktf.berlin/kulmon)





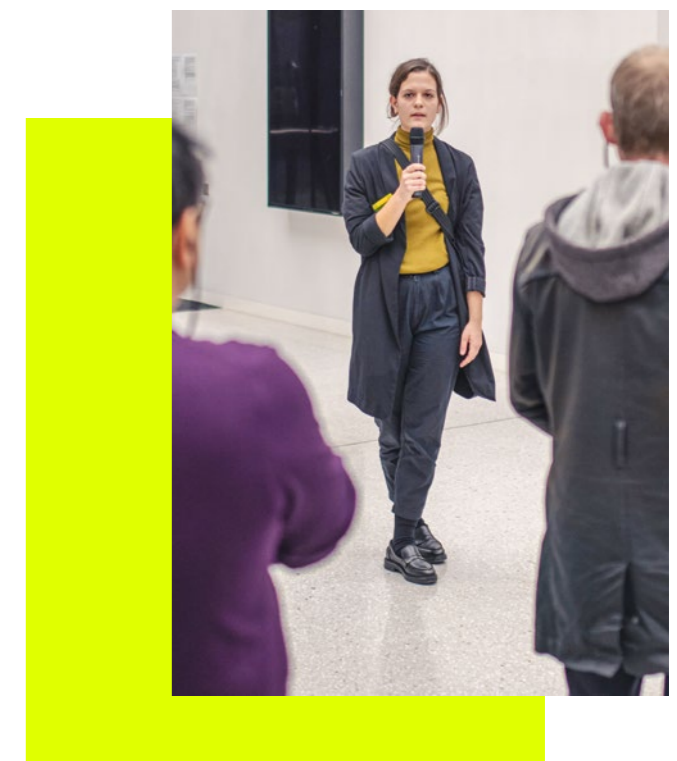
# GAST-FREUNDSCHAFT KULTIVIEREN

Der Besuch im Futurium beginnt schon lange vor dem Gang durch die Ausstellung. Er startet mit einer guten Orientierung, einem freundlichen Empfang und dem Gefühl, willkommen zu sein.

Unser Besuchsservice ist die erste Anlaufstelle im Haus und prägt den Gesamteindruck des Aufenthaltes. Für uns stehen stets die Besucher\*innen im Fokus. Unser engagiertes Team sorgt dafür, dass sie ihre Zeit im Futurium möglichst angenehm verbringen. Die Kolleg\*innen des Besuchsservice sind Ansprechpersonen für alle Belange des Publikums. Sie werden von 30 Mitarbeiter\*innen der GID-Sicherheit unterstützt, einer Tochtergesellschaft der Futurium gGmbH. Das Team gibt nicht nur Tipps für Rundgänge und informiert über aktuelle Veranstaltungen und weitere Angebote des Futuriums, sondern ist auch für die Sicherheit im Haus zuständig.

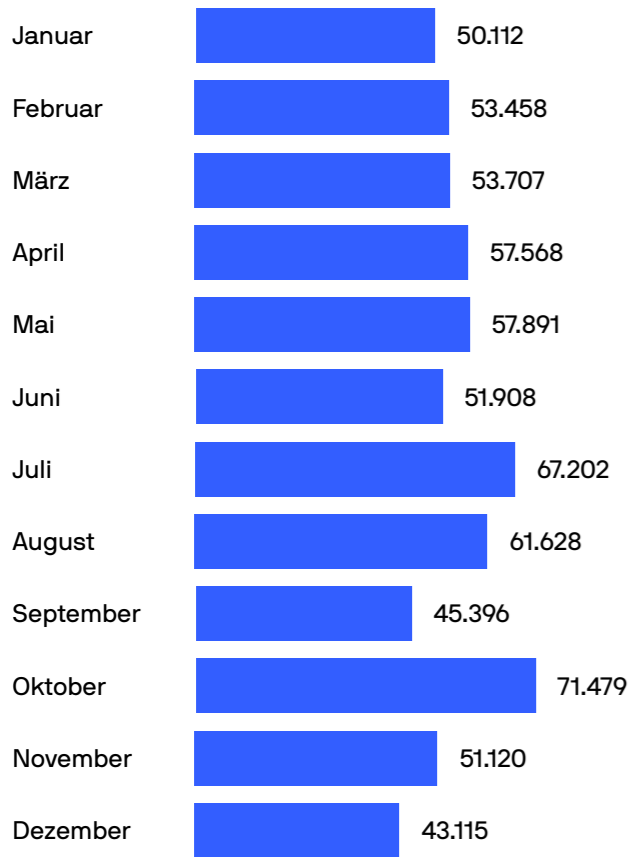
664.584 Besucher\*innen durften wir 2025 begrüßen – und knapp 30.000 haben an Führungen teilgenommen.

Mit der Eröffnung des Themenschwerpunkts „Zukunftsfelder“ wurde das Repertoire der Führungen um die Thementour „Genug für alle? Zukünfte von Landwirtschaft und Landnutzung“ erweitert. Sie bezieht auch die aktuellen Exponate im Lab in den Rundgang ein.



## BESUCHER\*INNEN 2025

Im Jahr 2025 kamen insgesamt 664.584 Besucher\*innen in das Haus der Zukünfte. Am besten besucht war das Futurium im Oktober mit 71.479 und im Juli mit 67.202 Gästen.



Besucher\*innen gesamt **664.584**

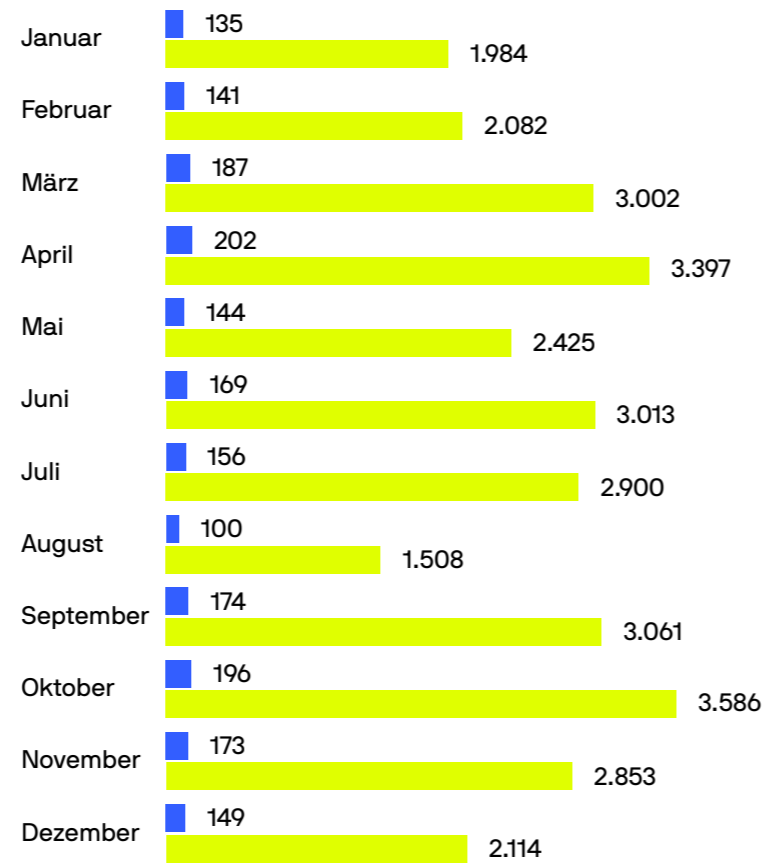


Die Ausstellung macht auch Mut für die Zukunft und gibt Hoffnung. Tolle methodische und didaktische Aufarbeitung.

– Zitat Gästebuch

## FÜHRUNGEN UND TEILNEHMER\*INNEN 2025

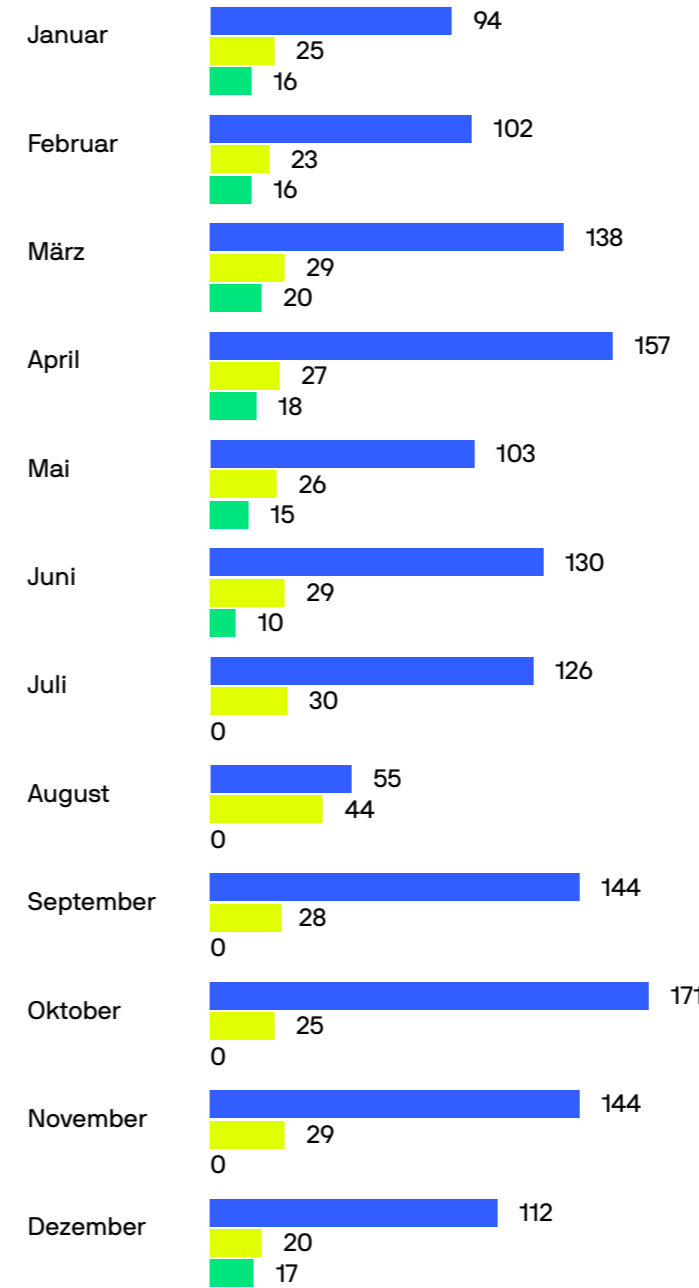
Das Futurium lud sein Publikum 2025 zu 1.926 Führungen, Audiowalks und Escape-Games ein. 31.925 Besucher\*innen konnten dafür gewonnen werden. Angebotsstärkster Monat war der April, die meisten Teilnehmer\*innen kamen im Oktober.



Führungen gesamt **1.926**  
Teilnehmer\*innen gesamt **31.925**

## VERMITTLUNGSANGEBOTE

Ob buchbare oder öffentliche Führungen, geführte Audiowalks durch das Regierungsviertel oder die bewährte Escape-Rallye „Project HORIZON“ – das Vermittlungsangebot des Futuriums war auch 2025 sehr breit angelegt. Und es richtete sich an sehr diverse Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Privat- und Reisegruppen, Student\*innen, Klassen und Kitagruppen, Hörgeschädigte und Menschen mit Lernschwierigkeiten oder eingeschränkten Deutschkenntnissen.



Gruppenführungen gesamt **1.476**  
Öffentliche Führungen gesamt **335**  
Escape-Rallye „Project HORIZON“ gesamt **112**  
(von Juli bis Oktober nicht im Vermittlungsangebot)

196 Gruppen besuchten das Futurium über das Bundespresseamt, 36 Führungen wurden darüber in unserem Haus gebucht.



Mega Projekt, ich komme bestimmt wieder.

– Zitat Gästebuch



VERMIETUNG

# WIR ÖFFNEN HAUS UND HOF

Veranstaltungen mit Zukunft: Im Herzen Berlins gelegen, ist das Futurium für viele Institutionen eine ideale Eventlocation.

Das Futurium ist nicht nur inhaltlich, sondern auch architektonisch zukunftsweisend. Für konzeptionell passende Veranstaltungen bieten wir im Futurium Räume zur Miete an. Eine ganze Bandbreite an Veranstaltern nahm dieses Angebot wahr, darunter Regierungsbehörden und ihre Projektträger, Verbände, Gewerkschaften und Bildungseinrichtungen. Auch Nichtregierungsorganisationen zählten zu unseren Kunden. So fanden im Futurium vielfältige Events statt. 38 Kunden konnten 2025 ihre Veranstaltungen bei uns ausrichten. Insgesamt 5.400 Personen kamen dafür ins Futurium. Die Einnahmen aus der Vermietung betragen wie in den Vorjahren knapp 650.000 Euro. Damit bleibt der Vermietungsbereich eine bedeutende wirtschaftliche Säule des Futuriums.

Um den Komplex weiter auszubauen, wurde das Portfolio an umsetzbaren Veranstaltungsformaten erweitert. Unsere Eventflächen bieten wir nun auch für Formate wie innovative Produktlaunches an.

↳  
Zur Projektseite:  
[futurium.de/ueber-uns/vermietung](https://futurium.de/ueber-uns/vermietung)





# PFLEGEN, OPTIMIEREN, ERNEUERN

Mit koordinierter Planung, fachlicher Steuerung und kontinuierlicher Optimierung schafft die technische Abteilung die Voraussetzungen für einen sicheren, effizienten und zukunftsfähigen Betrieb des Futuriums.

Die technische Abteilung gewährleistet den reibungslosen Betrieb der technischen Infrastruktur und sorgt für die Betriebssicherheit innerhalb des Futuriums. Sie betreut die Ausstellung sowie das Lab und führt die Veranstaltungen durch. Darüber hinaus übernimmt sie die Projektsteuerung, verantwortet den Arbeitsschutz und die Steigerung der Energieeffizienz. Die technische Abteilung plant, berät, steuert und beaufsichtigt alle für diese Aufgaben notwendigen Arbeiten. Dazu gehören unter anderem Abnahmen, Mängelbeseitigungen und Materialbeschaffungen. Zur Sicherstellung und steten Verbesserung des reibungslosen Gebäudebetriebs tauscht sich die Abteilung regelmäßig mit der Vermieterin (Bundesanstalt für Immobilien, BImA) und der Gebäudebetreiberin (ZECH Facility Management) aus. Dabei werden auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Pächter und Dienstleister wie Museumshop, Workshopagentur und Restaurant einbezogen.

Gemeinsam mit dem Betriebsarzt und der Fachkraft für Arbeitssicherheit setzt die technische Abteilung Gesundheits- und Sicherheitsstandards zum Schutz der Mitarbeiter\*innen um. Dafür erstellt sie Gefährdungsbeurteilungen und Brandschutzrichtlinien, unterweist Mitarbeiter\*innen und Dienstleister\*innen, organisiert Vorsorgeuntersuchungen und Schutzimpfungen.

Nachhaltigkeit genießt für die Futurium gGmbH Priorität, daher ist ihr auch die Energieeffizienz ein wichtiges Anliegen. Der Energieverbrauch des Gebäudes entspricht bereits einem sehr hohen Standard (BNB Zertifizierung Gold, 89,9 Punkte im Bewertungs-

system Nachhaltiges Bauen). Dennoch haben wir auch 2025 die Gebäudetechnik kontinuierlich optimiert, um den Energieverbrauch weiter zu senken, etwa durch die intelligente Steuerung der Anlagen, den Austausch ineffizienter Komponenten oder die Prüfung innovativer Lösungen wie Wärmepumpen. Außerdem wurde die Beleuchtung in weiteren Teilen des Gebäudes sowie in der Ausstellung auf LED-Technik umgerüstet. Die Lüftungs- und Temperaturregelsysteme wurden fortlaufend überprüft und – wo nötig – neu justiert. Seit Eröffnung bezieht das Futurium ausschließlich Ökostrom.

Auch im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich setzen wir Neuerungen um. Für das Kunstprojekt von „Ocean Futures“ entwickelte das Team mit dem Künstler flexible technische Konzepte, um parallel zum Regelbetrieb den Einbau des anspruchsvollen Exponates zu ermöglichen. Ein Schwerpunkt war hier die Erweiterung der Truss-Konstruktion im Deckenbereich, um zusätzliche Licht- und Hängepositionen zu realisieren. So entstand etwa eine multifunktionale Aktionsfläche mit modularer Technik, die alle Ansprüche der geplanten Wechselausstellungen erfüllt. Um Veranstaltungen einfacher und ressourcenschonender durchzuführen, wurden standardisierte Prozesse entwickelt. Smarte Raumumrüstungen erweiterten die Kapazitäten für die Raumvermietung. Die Veranstaltungstechnik wurde gepflegt, erneuert und sinnvoll erweitert. Durch eine agile Zusammenarbeit mit Kreativpartner\*innen und Handwerksbetrieben setzte die technische Abteilung eigene Maßstäbe für ein effizientes Gebäudemanagement und eine zukunftsfähige Veranstaltungsinfrastruktur.

# FUTURIUM

NACHHALTIGKEIT

## IM EINKLANG MIT MENSCH UND UMWELT

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Anliegen der Futurium gGmbH und essenzieller Bestandteil ihres Selbstverständnisses. Die Weiterentwicklung in diesem Bereich ist ein wichtiges Ziel – von der Ausstellung über die Veranstaltungen bis zur Gesellschaft als Arbeitgeberin.

Unser Ziel ist es, möglichst schonend mit Ressourcen umzugehen. Auch im Jahr 2025 konnten wir erneut Ressourcen einsparen. Mit verschiedenen Maßnahmen im Bereich Technik wurden unsere Gas-, Wasser- und Stromverbräuche weiter gesenkt, was sich zudem positiv auf unsere CO<sub>2</sub>-Bilanz auswirkte. Wir haben dieses Jahr insgesamt 447,1 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente verursacht, 18 Tonnen (3,8%) weniger als im Jahr zuvor.

	Strom	Gas	Wasser
2023	1.094.900 kWh	474.818 kWh	7.003 m <sup>3</sup>
2024	1.084.375 kWh	453.946 kWh	5.807 m <sup>3</sup>
2025	940.238 kWh	435.630 kWh	5.649 m <sup>3</sup>

Mit der fortschreitenden Digitalisierung in allen Bereichen konnten wir auch unseren Papierverbrauch weiter senken. Wir stellen Bildungsmaterialien wie unsere Zukunftsboxen kostenlos digital auf unserer Website zur Verfügung. In unseren Workshopangeboten und im Mobilien Futurium kommen immer weniger Ausdrucke zum Einsatz. Darüber hinaus haben wir interne Abläufe digitalisiert, wodurch auch im Büroalltag weniger ausgedruckt wird. In der Ausstellung wurden ressourcenschonende Maß-

nahmen umgesetzt, insbesondere bei der Sonderausstellung „Ocean Futures“. So kamen biologisch abbaubares Seegras und Plastikflaschen eines Recyclingunternehmens zum Einsatz, die später auch dorthin zurückgegeben werden. Für die Unterkonstruktion wurden bereits vorhandene Gestelle umfunktioniert.

Wir konnten außerdem im Bereich Biodiversität einen besonderen Erfolg vorweisen: Mit der wachsenden Installation „Superland“ ist ein vielfältiger Waldgarten auf dem Vorplatz entstanden, der unseren Besucher\*innen Schatten spendete und Insekten eine Heimat bot.

Vor allem leistete das Futurium im Jahr 2025 auch wieder einen wichtigen Beitrag im Bereich nachhaltige Bildung. Viele unserer Veranstaltungen im Themenschwerpunkt „Zukunftsfelder“ beschäftigten sich mit der Frage, wie nachhaltige Landwirtschaft ökologisch, ökonomisch und sozial funktionieren kann. Darüber hinaus haben wir unseren Klimatisierung in der Ausstellung überarbeitet, Veranstaltungen wie „Nach uns die Sintflut“ zum gesellschaftlichen Umgang mit dem Klimawandel angeboten und uns als Team intern zum Thema Nachhaltigkeit weitergebildet.



# EIN STABILES FUNDAMENT

Um erfolgreich zu sein, braucht das Futurium eine sichere Basis und verlässliche Strukturen. Das garantiert die Futurium gGmbH als Trägerin mit einem ordnungsgemäßen Betrieb und der strategischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Steuerung.

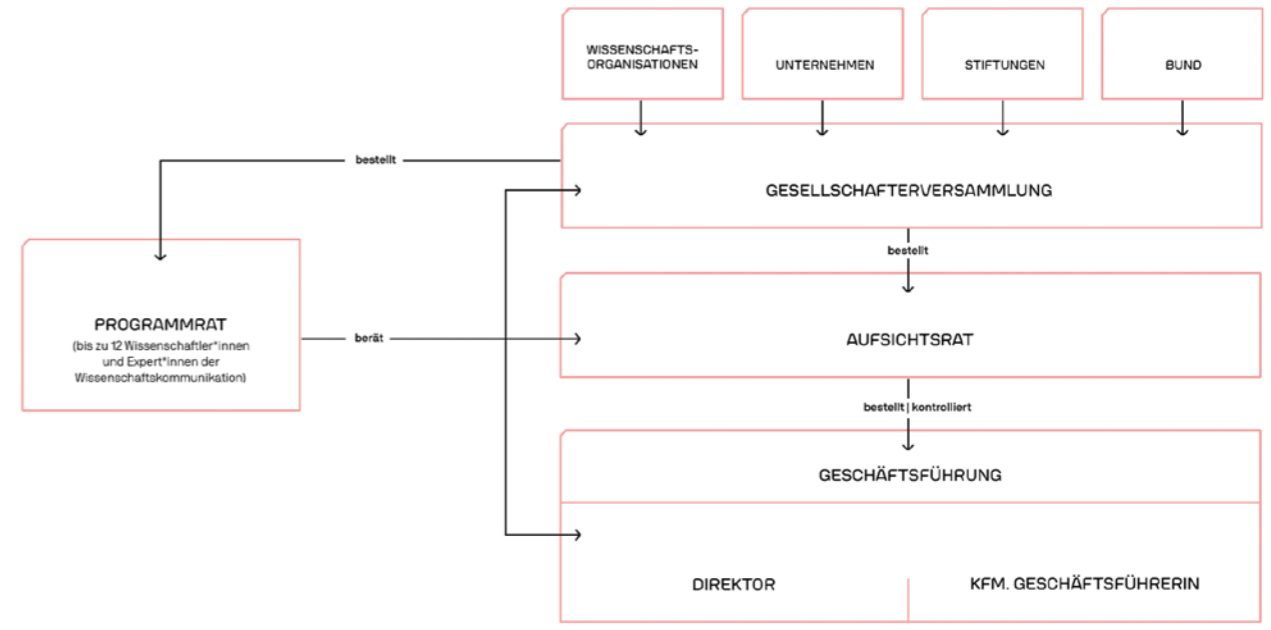
## ORGANISATION

Seit der Eröffnung im September 2019 befasst sich das Futurium mit gesellschaftlich relevanten Zukunftsfragen – stets interdisziplinär und eine breite Öffentlichkeit einbeziehend.

Ihrem Auftrag folgend konzipiert, verwirklicht und betreibt die Gesellschaft die Dauerausstellung sowie etwaige Sonderausstellungen, führt Veranstaltungs- und Bildungsformate durch und verantwortet das Futurium Lab. Die Angebote fördern den Austausch zwischen Wissenschaft, Forschung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und stärken den öffentlichen Diskurs zu Zukunftsfragen.

Die inhaltliche Arbeit des Futuriums folgt der Leitfrage „Wie wollen wir leben?“. Sie wird in klar strukturierten Verantwortungsbereichen umgesetzt. Administrative, technische und infrastrukturelle Leistungen sichern den verlässlichen Betrieb und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Hauses.

Gesellschafter der Futurium gGmbH sind die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFT), sowie deutsche Wissenschaftsorganisationen, Unternehmen und Stiftungen. Diese breite Trägerstruktur stärkt die fachliche Verankerung der Gesellschaft.



## GEMEINNÜTZIGKEIT

Die Futurium gGmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie des bürgerschaftlichen Engagements. Sämtliche Mittel werden ausschließlich für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet.

## PERSONALPROFIL

Die Leistungsfähigkeit des Futuriums basiert wesentlich auf der fachlichen Expertise und dem Engagement seiner Mitarbeiter\*innen. Neben der fachlichen Qualifikation stehen kontinuierliche Weiterbildung, teamübergreifende Zusammenarbeit und Diversität im Fokus.

### Zentrale Kennzahlen 2025

unbefristete Stellen	49
befristete Stellen	21
Mitarbeiter*innen (Ø)	80,33

Anzahl Beschäftigte	männlich	weiblich	Gesamt
Geschäftsführung	1	1	2
Vollzeit	18	27	45
Teilzeit	5	31	36
unbefristet	10	36	46
befristet	13	22	35
mit GdB	0	1	1
ü50 GdB	0	1	1

## ORGANISATIONSSTRUKTUR UND LEITUNGEN

Die Geschäftsführung besteht aus Dr. Stefan Brandt, Direktor des Futuriums, und Nicole Schneider, kaufmännische Geschäftsführerin. Gemeinsam verantworten sie die strategische Ausrichtung und die operative Umsetzung des Gesellschaftszwecks. Die Fachbereiche werden von erfahrenen Leitungen geführt:

- Ausstellungen: Dr. Gabriele Zipf
- Besuchs- und Veranstaltungsservice: Oksana Ronis
- Bildung: Dr. Christian Engelbrecht
- Kommunikation: Monique Luckas
- Mobiles Futurium: Stefanie Holzheu
- Partizipation / Futurium Lab: David Weigend
- Programmkonzeption: Hanna Winker
- Strategie und Inhalte: Dr. Karena Kalmbach
- Technik: Paul Hansen
- Verwaltung: Bettina Scharf

## AUFSICHTSORGAN UND GREMIEN

Der Aufsichtsrat überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Handlungen der Geschäftsführung. Er besteht aus bis zu elf Mitgliedern, von denen mindestens fünf durch den Bund als Hauptgesellschafter entsandt werden.

Vorsitzender des Aufsichtsrats war bis März 2025 Dr. Roland Philippi, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ihm folgte im Juni 2025 Dr. Rolf-Dieter Jungk, Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Als Mitglieder gehörten weiterhin zum Aufsichtsrat Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Vorsitzende des Vorstands der Joachim Herz Stiftung und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Johanna Börsch-Supan, Abteilungsleiterin Allgemeine und berufliche Bildung, Lebensbegleitendes Lernen, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Christina Decker, Abteilungsleiterin Deutschland Stack, Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, Dr. Andreas Görden, Amtschef, Die Beauftragte für Kultur und Medien der Bundesregierung (BKM) (bis Oktober 2025), Dr. Karen Köhler, Vice President, Lead Science Policy & Science Engagement der Bayer AG, Dr. Henry Marx, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung in der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Prof. Dr. Jürgen Renn, Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für Geoanthropologie in Jena und Direktor der Abteilung Strukturwandel der Technosphäre, Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Katja Schenke-Layland, Direktorin des NMI – Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut sowie Professorin für Medizintechnik und Regenerative Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen, Médard Schoenmaeckers, Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH (seit Juni 2025) und Dr. Fridtjof Traulsen, Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim GmbH (bis Mai 2025).

Die Gesellschafterversammlung nimmt die ihr gesetzlich und gesellschaftsvertraglich zugewiesenen Aufgaben wahr, darunter insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Bestellung und Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Gesellschafter waren 2025 das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (bis Mai 2025 Bundesministerium für Bildung und Forschung), die Wissenschaftsorganisationen Alexander von Humboldt-Stiftung, Deutscher Akademischer Aus-

tauschdienst e. V. (DAAD), Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V., acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e. V., Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V., Joachim Herz Stiftung, Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz und aus der Wirtschaft die Bayer AG sowie Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG.

Die Organe der Gesellschaft werden fachlich von einem Programmrat beraten, ihm gehören Wissenschaftler\*innen und Expert\*innen der Wissenschaftskommunikation an.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bernhard Graf, Professor am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin, und seinen Stellvertreterinnen Prof. Dr. Gesche Joost, Präsidentin des Goethe-Instituts und Professorin für Designforschung an der Universität der Künste Berlin (bis April 2025) und Prof. Dr. Christiane Woopen, Direktorin des Center for Life Ethics, Universität Bonn (seit April 2025), gehörten Mag. Peter Aufreiter, Generaldirektor des Technischen Museums Wien, Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (bis April 2025), Prof. Dr. Naika Foroutan, Direktorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Prof. Manuel J. Hartung, Vorstandsvorsitzender der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, Thomas Holl, Gründer und Chief Technology Officer von Emerge Tech GmbH, Prof. Johannes Vogel, Ph. D., Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Prof. Dr. Marion

A. Weissenberger-Eibl, Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe und Professorin für Innovations- und Technologie-Management (iTM) sowie Prof. Dr. Ricarda Winkelmann, Professorin für Klima-System-Analyse am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Institut für Astronomie und Physik der Universität Potsdam sowie Leiterin des „FutureLab Earth Resilience in the Anthropocene“ am PIK, zum Programmrat.

## ARBEITNEHMER\*INNENVERTRETUNG

Der im Jahr 2023 gewählte Betriebsrat setzte seine Arbeit im Berichtsjahr kontinuierlich fort. Er begleitete personelle und organisatorische Themen, unterstützte Maßnahmen des Arbeitsschutzes und nahm seine Mitbestimmungsrechte wahr.

## UMWELT- UND SOZIALPROFIL

Mobiles Arbeiten ist fest im Arbeitsalltag verankert und wird aufgabenbezogen umgesetzt. Ergänzend fördert das Futurium nachhaltige Mobilität, unter anderem durch das Anbieten von Firmentickets. Darüber hinaus bleibt der Ausbau nachhaltigen Handelns ein wichtiges Anliegen der Futurium gGmbH.

## ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Im Jahr 2025 wurden Maßnahmen zur Weiterentwicklung interner Abläufe fortgeführt. Ziel ist eine langfristig stabile, professionell aufgestellte Organisation mit effizienten Entscheidungs- und Arbeitsprozessen.

## FINANZIERUNG UND JAHRESABSCHLUSS

Die Finanzierung der Futurium gGmbH basiert auf institutioneller Förderung, Gesellschafterbeiträgen, Eigeneinnahmen sowie Drittmitteln. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach HGB erstellt und von der Blömer und Kollegen GmbH mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geprüft.

## FINANZBERICHT

### ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im

Sinne des § 267 Abs. 3 HGB gemäß § 17 Absatz 1 Satz 2 des Gesellschaftsvertrages Anwendung. Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf.

#### AKTIVA

	2025 in EUR	2024 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	813.872,00	760.897,76
II. Sachanlagen	3.275.906,00	2.785.031,40
III. Finanzanlagen	27.077,00	27.077,00
<b>Summe</b>	<b>4.116.855,00</b>	<b>3.573.006,16</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	11.127,44	31.671,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	298.110,76	162.453,50
III. Kassenstand, Guthaben bei Kreditinstituten	490.404,65	421.676,44
<b>Summe</b>	<b>799.642,85</b>	<b>615.801,66</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>956.795,84</b>	<b>874.106,43</b>
<b>Summe gesamt</b>	<b>5.873.293,69</b>	<b>5.062.914,25</b>

### ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften der §§ 246–251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 264, 265–266, 268–274, 276–277 HGB, und unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252–256a HGB aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

#### BEWERTUNGSMETHODEN

##### A. Anlagevermögen

I. und II: Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Ausstellungsarchitektur besteht aus einzelnen Komponenten mit unterschiedlicher betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer, die miteinander verbaut sind und daher für jede Baueinheit als eigenständige Gruppe inventarisiert sind. Aufgrund des

Wandels innerhalb der Ausstellung und ausgehend von der voraussichtlichen Verwendungsdauer der einzelnen Komponenten in der Ausstellung wurde für die Baueinheiten eine Nutzungsdauer von fünf Jahren festgelegt.

Geringwertige Anlagegüter im Einzelwert zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 wurden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen sind zu ihrem Nennwert aktiviert.

##### III. Finanzanlagen

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

##### B. Umlaufvermögen

I. Vorräte/Waren sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Anschaffungskosten wurden durch Einzelfeststellung ermittelt.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalwert angesetzt.

III. Kassenstand, Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.

### C. Rechnungsabgrenzungsposten

beinhalten Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

#### PASSIVA

	2025 in EUR	2024 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>4.103.957,00</b>	<b>3.560.108,16</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	2.328,19	15.787,84
2. Sonstige Rückstellungen	232.103,84	258.526,46
<b>Summe</b>	<b>234.432,03</b>	<b>274.314,30</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.346,12	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.471,38	18.407,06
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.432.087,16	1.185.084,73
<b>Summe</b>	<b>1.509.904,66</b>	<b>1.203.491,79</b>
<b>Summe gesamt</b>	<b>5.873.293,69</b>	<b>5.062.914,25</b>

### ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### BEWERTUNGSMETHODEN

##### A. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.000,00. Das Kapital ist vollständig einbezahlt.

##### B. Sonderposten für Investitionszuschüsse

enthält Fördermittel für Investitionen in das Anlagevermögen und ist auf der Passivseite ausgewiesen. Entsprechend der Stellungnahme 1/1984 des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. erfolgt. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände ab Beginn der wirtschaftlichen Nutzung.

##### C. Rückstellungen

###### 1. Steuerrückstellungen

berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages aufgrund des steuerlichen Gewinns dotiert.

##### 2. Sonstige Rückstellungen

wurden in Höhe der voraussichtlichen Erfüllungsbeträge nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden.

##### D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

	2025 in EUR	2024 in EUR
1. Umsatzerlöse	809.272,48	1.073.089,87
2. Sonstige betriebliche Erträge	20.493.976,50	22.302.036,13
3. Materialaufwand	-2.521.966,43	-1.747.317,87
4. Personalaufwand	-5.367.794,16	-4.947.957,45
5. Abschreibungen	-1.146.092,61	-2.670.902,46
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.691.688,60	-12.032.315,68
7. Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.689.957,45	-1.828.244,86
8. Zinsen und sonstige Erträge	50,00	50,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.150,93	-26,34
10. Steuern vom Ertrag	-409,07	-37.594,53
11. Ergebnis nach Steuern	-117.760,27	110.816,81
12. Sonstige Steuern	117.760,27	-110.816,81
13. Jahresüberschuss	0,00	0,00



Eine tolle Erfahrung. Es war sehr spannend und der Roboter und die Robbe haben mir sehr gut gefallen.

– Zitat Gästebuch



Großes Dankeschön an das Haus und die Menschen hier! Man kommt ins Denken.

– Zitat Gästebuch



Ich fand es intergalaktisch toll.

– Zitat Gästebuch

# DANKSAGUNG

## DAS FUTURIUM DANKT DEN MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATES

### VORSITZENDER

**Dr. Roland Philippi (bis März 2025)**

Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Dr. Rolf-Dieter Jungk (seit Juni 2025)**

Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

### STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

**Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst**

Vorsitzende des Vorstands der Joachim Herz Stiftung

### MITGLIEDER

**Dr. Johanna Börsch-Supan**

Abteilungsleiterin Allgemeine und berufliche Bildung, Lebensbegleitendes Lernen im Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Christina Decker**

Abteilungsleiterin Deutschland Stack Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

**Dr. Andreas Görgen (bis Oktober 2025)**

Amtschef, Die Beauftragte für Kultur und Medien der Bundesregierung

**Dr. Karen Köhler**

Vice President, Lead Science Policy & Science Engagement, Bayer AG

**Dr. Henry Marx**

Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

**Prof. Dr. Jürgen Renn**

Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für Geoanthropologie und Direktor der Abteilung Strukturwandel der Technosphäre

**Prof. Dr. Katja Schenke-Layland**

Direktorin des NMI – Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut sowie Professorin für Medizintechnik und Regenerative Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen

**Médard Schoenmaeckers (seit Juni 2025)**

Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH

**Dr. Fridtjof Traulsen (bis Mai 2025)**

Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH

## DAS FUTURIUM DANKT DEN MITGLIEDERN DES PROGRAMMRATES

### VORSITZENDER

**Prof. Dr. Bernhard Graf**

Professor am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin

### STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

**Prof. Dr. Gesche Joost (bis April 2025)**

Präsidentin des Goethe-Instituts und Professorin für Designforschung an der Universität der Künste Berlin

**Prof. Dr. Christiane Woopen (seit April 2025)**

Direktorin des Center for Life Ethics, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

### MITGLIEDER

**Mag. Peter Aufreiter**

Generaldirektor des Technischen Museums Wien

**Prof. Dr. Antje Boetius (bis April 2025)**

Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

**Prof. Dr. Naika Foroutan**

Direktorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin

**Prof. Dr. Armin Grunwald**

Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)

**Prof. Manuel J. Hartung**

Vorstandsvorsitzender der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS

**Thomas Holl**

Gründer und Chief Technology Officer von Emerge Tech GmbH

**Prof. Johannes Vogel, Ph. D.**

Generaldirektor des Museum für Naturkunde Berlin, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung

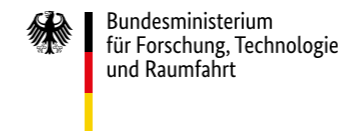
**Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl**

Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe, Professorin für Innovations- und Technologie-Management (ITM)

**Prof. Dr. Ricarda Winkelmann**

Professorin für Klima-System-Analyse am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Institut für Astronomie und Physik der Universität Potsdam; Leitung des „FutureLab Earth Resilience in the Anthropocene“ am PIK

## DAS FUTURIUM DANKT SEINEN GESELLSCHAFTERN 2025



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Futurium gGmbH  
Alexanderufer 2, 10117 Berlin  
T.: 030 40 818 9777  
E-Mail: info@futurium.de

## DIREKTOR

Dr. Stefan Brandt

## KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN

Nicole Schneider

## PROJEKTLEITUNG

Monique Luckas

## REDAKTION UND LEKTORAT

Nadja Mahler, Ludmilla Ostermann

## REDAKTIONELLE MITARBEIT

Ronny Beenen, Lisa Ratering

## LAYOUT, SATZ UND COVERGESTALTUNG

Ta-Trung GmbH

## BILDNACHWEISE

Cover, S. 2, 23 o., 37, 46, 57, 58: © David von Becker  
Umschlag innen vorne, S. 8, 10 o., 10 u.l., 16 o., 17 o., 27 o., 30 o.,  
31 u., 40, 44, 52, 60, 68, 69: © Ali Ghandtschi  
S. 6/7, 9, 10 u.r., 11–13, 15, 16 m., u., 17 u., 18–22, 23 u., 24, 26,  
27 u., 28 u., 29, 30 m., u., 31 o., 32, 34–36, 39, 42, 43, 56, 62,  
Umschlag innen hinten: © Jan Windszus  
S. 14: © Stefanie Loos  
S. 28 o., 38, 41, 47: © Futurium  
S. 33: © Anita Back  
S. 45: © Peter-Paul Weiler, berlin-event-foto.de  
S. 53: © Toni Kretschmer



# WIE WOLLEN WIR LEBEN?



QR-Code zum Download

des Buches

„Wie wollen wir leben?“

von Hans-Joachim Lauth

und

Ulrich Gellert

© 2019

Verlag C.H. Beck

ISBN 978-3-7089-3111-1

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de

www.beck-shop.de